

FC-JOURNAL

Fußball · Ski · Damenturnen · Fam.-Turnen „Mutter + Kind“ · Schach · Tischtennis

VEREINSMAGAZIN DES FC BÜCHLBERG

Nummer 7 · Juni 1989

Eindrucksvolle Italienreise der Pfarrgemeinde



Der Schiefe Turm von Pisa oder: Wer ist do schief?

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL

FC-JOURNAL



GIRMINDE

STRASSKIRCHEN

☎ 08505/1228



„... und wenn die Büchlberger Fußballer auf Anhieb in die A-Klasse zurückkehren, lade ich die Spieler zum Hendlessen und einem Faß Innstadt-Freibier in die Hendlstation Girmindl ein. Für eine promillefreie Heimfahrt sorgt Toyota-Autohaus Vogl“.



Nichts ist unmöglich

Autohaus VOGL

TOYOTA

**Hutthurm
08505/3025**

Liebe Leser,

unsere erste Mannschaft hat sich in der A-Klasse ausgeblutet und ist gerade dabei, sich für den Neubeginn in der B-Klasse zu sammeln und zu formieren.

Dafür waren unsere Jugendmannschaften umso erfolgreicher: Die C-Jugend unter **Max Reitner** erreichte den 3. Tabellenplatz. Die A-Jugend unter Trainer **Sepp Ketzinger** errang die Meisterschaft.

Allen Unkenrufen zum Trotz, war das Sportfest, besonders am Sonntag, relativ gut besucht. Der FC Büchlberg dankt allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: Bürgermeister Hermann Krenn für die Übernahme der Schirmherrschaft, dem Malteser-Hilfsdienst, dem VdK, den vielen Helfern und den Vereinen, besonders der DJK Borussia Eberhardsberg, der FFW Schwieging, dem Krieger- und Soldatenverein und den ungarischen Arbeitern der Firma Beinbauer für ihre engagierte Teilnahme am Samstag bzw. am Sonntag. Das muntere, fleißige und laute Spiel der »Original Herzbuam« ließ manche Besucher auf Tischen und Bänken herumtanzen. Aber ganz allgemein die Bierzeltkapellen — bzw. -bands betreffend: Muß denn die Lautstärke immer **zwischen Tieffluglärm und der Flaschenbierabfüllanlage der Brauerei Hutthurm** liegen?

Nachdem unsere Leser die Seite 4 der Osterausgabe aufgeschlagen hatten, gab es lange Gesichter. Einige erkannten sofort: »De Frein Mathe hot se stark gändert, seit's nimmer im Dienst ist.« Die längsten Gesichter aber gab es in der FC-Journal-Redaktion, und deshalb möchten wir in dem Beitrag: »**Bei den Bildern hat man sich vertappt. Hoffen wir's, daß's diesmal klappt!**« alles ins rechte Licht rücken.

FC-Journal gratuliert der FFW Schwieging zu ihrem gelungenen Fest und zur **perfekten Mitternachts-Show** und erinnert an Höhepunkte.

Einen größeren Raum nimmt der Bericht über die **Italienfahrt einer Gruppe Büchlberger Pfarrbürger** ein.

Der Beitrag »**Feuersprung mit Hollerkiachln**« geht auf das Brauchtum des Sonnwendtages ein, an dem Dämonen und Unholde durch die Lüfte schwirren.

Ja, und die 121, die in Büchlberg für die Republikaner gestimmt haben? Wir werden auch diesen Spuk überleben!

Die Redaktion



BUCHDRUCK
OFFSETDRUCK
ENDLOS-DRUCK

DRUCKSACHEN
ALLER ART
ENDLOSFORMULARE

DRUCKEREI
JOSEF FUCHS

Hütten 2a • 8391 Salzweg • Telefon 08505/771

Die Verwechslung der Bilder im FC-Journal, Ausgabe 6 vom März '89 betreffend:

**Bei den Bildern hat man sich vertappt —
Hoffen wir's, daß's diesmal klappt!**

*Bei Presse- und bei Druckersachen
schlägt oft der Fehlerteufel zu.
S'ist oft zum Ärgern, auch zum Lachen —
der Redaktion ließ's keine Ruh'.*

*Den Irrtum kann man nicht verhehlen:
FC-Journal hat sich blamiert.
Wir möchten es heut richtigstellen.
Und drum wird nochmal gratuliert.*

*FC-Journal wünscht Lore Mathe alles Gute,
Gesundheit, Glück und Sonnenschein.
Und nun mit frischem, frohen Mute
ins neue Lebensjahr hinein!*



Lore Mathe

Da könnte sich mancher Abteilungsleiter des FC Büchlberg eine gewaltige Scheibe abschneiden: Seit über 30 Jahren leitet Frl. Lore Mathe die Turngruppe des FC Büchlberg. 1947 kam sie an die Volksschule Büchlberg. Unter **Lehrer Josef Danböck** und **Lehrerin Agathe Janik** bildeten sich bereits 1955 aktive Turngruppen. Man turnte in der geräumigen, für sportliche Zwecke sehr gut geeigneten **Kerberhalle** oder spielte auf dem Fußballplatz Faustball.

Nach dem Weggang von Frl. Janik übernahm **Lehrerin Lore Mathe** die Damenturnriege. Als die sportliche Betätigung aus bekannten Gründen im ehemaligen »Gemeinschaftshaus« für Verein und Schule nicht mehr möglich war, errichtete man die neue Turnhalle im sogenannten Sportzentrum. Seit 1967 treibt die Damenturnriege unter Anleitung von Frl. Mathe dort aktiv Sport.

*Und weil wir beim Gratulieren sind
mit Glückwunsch, Gruß und Händedruck:
Für Erika Feltl, als Geburtstagskind
das Beste — und 'nen kräftigen Schluck.*

Prost! Die FC-Journal-Redaktion



Erika Feltl

Die Damenturnriege ist eine muntere Truppe, in der sich auch »Nordlichter« wie z.B. **Frau Käthe Haack aus Denkhof** recht gut integriert haben und sich in dieser vorbildlich geführten Abteilung wohl fühlen.



Käthe Haack

Ende mit Schrecken - Schrecken ohne Ende?

Von Hans Escherich

Diese Saison kann man mit Fug und Recht als total verkorkst bezeichnen: Vier Trainer verschlissen; letzter Tabellenplatz mit dem schlechtesten Punktestand, den der FC jemals hatte; Abstieg in die B-Klasse. Gründe dafür gibt es viele: Verletzungen wichtiger Spieler (Hohenwarther, Wittmann, Seibold usw.), die Unerfahrenheit der jungen Mannschaft (nervliches Versagen bei entscheidenden Spielen), zum Schluß Resignation auch bei den sogenannten Leistungsträgern (obwohl trotz des mageren Punktekontos bei einigen Siegen noch alles drin war) und nicht zuletzt die fehlenden fußballerischen Mittel bei vielen Spielern (die A-Klasse war eine Nummer zu groß). Trotzdem gibt es auch positive Aspekte: obwohl zum Schluß der Abstieg schon besiegelt war, konnte Trainer Escherich einen guten Trainingsbesuch verzeichnen (oft besser als zu guten FC-Zeiten). Die Kondition der meisten Spieler stimmte also; der Wille, sich zu quälen und sich durch konstantes Training zu verbessern, war besonders bei den jungen Spielern da. Diese Tatsache läßt auch für die Zukunft hoffen. Aber wie sieht diese Zukunft aus??? Einige Leistungsträger reden vom Aufhören oder äußern Abwanderungsgedanken. Trainer Escherich, der sich selbst als Interimslösung bis zum Saisonende sah, hört auf. Nun ist es an der Vorstandschaft, einen geeigneten Nachfolger zu präsentieren. Vielleicht wäre ein erfahrener Spielertrainer, der schon die Fußballluft höherer Klassen geschnuppert hat, die ideale Lösung? Auch ein, zwei gute Spieler zu holen, wäre bestimmt nicht das verkehrteste. Aber wie jeder weiß, hat auch jeder fremde Spieler seinen Preis! Will man nicht in der Versenkung verschwinden, müssen trotz vieler gegenteiliger Meinungen einmal Nägel mit Köpfen gemacht werden. Ein Hoffnungsfunke könnte unsere A-Jugend sein, die überlegen Meister wurde und den Aufstieg in die Kreisliga schaffte. Einige talentierte Spieler stoßen heuer zu den Senioren. Man muß ihnen eine Chance geben! Man darf sie auch nicht gleich verdammen, wenn sie nicht sofort einschlagen! Ich bin sicher, ihnen gehört einmal die Zukunft.

Und wenn sie bei der Stange bleiben und auch Rückschläge einstecken können, wird der FC wieder dahin kommen, wo er schon einmal war. Ich meine, so ein traditionsreicher Verein wie der FC Büchlberg darf nicht untergehen!

Die DJK Eberhardsberg lädt zur Vereinsheimweihe

Festprogramm

Samstag, den 8. Juli 1989

- 13.00 Uhr Freundschaftsspiel der C-Jugendmannschaft (2 x 30 Min.)
- 14.15 Uhr Freundschaftsspiel der A-Jugendmannschaft (2 x 40 Min.)
- 15.45 Uhr Freundschaftsspiel der Reservemannschaft DJK Eberhardsberg — DJK Holzfreuyung
- 17.20 Uhr Freundschaftsspiel der AH-Mannschaft DJK Eberhardsberg — FC Büchlberg
- ab 19.00 Unterhaltung im Festzelt durch das »Bayerwald-Sextett«
- ca. 21.00 Auslosung zum Pokalturnier am Sonntag

Sonntag, den 9. Juli 1989

- 9.30 Uhr Aufstellung zum Festzug

- 10.00 Uhr Festgottesdienst und Einweihung des neuen Sportheimes anschließend Mittagessen und gemütliches Beisammensein im Festzelt mit der Blaskapelle Büchlberg
- ab 14.00 Pokalturnier der 1. Mannschaften (2 x 35 Min.)
FC Büchlberg, FC Thannberg, DJK Holzfreuyung, DJK Eberhardsberg
- 16.45 Uhr Elfmeterschießen um Platz 3
- 17.00 Uhr Endspiel (2 x 45 Min.)
- ab 18.00 Unterhaltung im Festzelt mit dem »Original Herz-Buam Sextett«
- ca. 20.00 Pokalverleihung im Festzelt
- ca. 22.00 Verlosung

Gasthof Binder erweitert sein Angebot



Der neue Festsaal im Gasthaus Binder

Es gibt viele Gründe zum Feiern

Taufen · Hochzeiten

Erstkommunion · Firmung

Familien-, Betriebs- oder Vereinsfeste

Auch für Tagungen, bis 350 Teilnehmer,
bieten wir den passenden Rahmen

Wir beraten und bedienen Sie gerne

GASTHAUS - PENSION BINDER

Büchlberg · Freihofer Str. 6 · Tel. 08505/1671

Feuersprung und Hollerkiachln

Der Brauch des Sonnwendfeuers

Von Ludwig Schmeizl

»Früher haben auch die niederbayerischen Buben schon acht Tage vorher von nichts anderem geträumt als von riesigen Holzstößen und prasselnden Feuergarben. Schade, daß uns auch diese Freude verlorengegangen ist! Wäre es nicht schön, wenn auch bei uns wieder von allen Ortschaften die Sonnwendfeuer leuchteten, wie dies viele Jahrhunderte hindurch der Brauch war!« So klagt Bezirksheimatpfleger Hans Bleibrunner in dem Buch »Niederbayerische Heimat« (Landshut, 1969) über das nachlassende Interesse am Sonnwendfeuer. Doch in den letzten Jahren erlebte dieser Brauch eine Wiedergeburt.

Büchlberger, Mitterbrünster und Denkhofer Jugendliche pflegen diesen alten Brauch, und überall in der Umgebung flackern die Feuer. Leicht bringt man die »neun Sonnwendfeuer« zusammen, die unsere Vorfahren sehen mußten, um das kommende Jahr zu erleben.

Während sie früher mit einem Karren oder Leiterwagen durchs Dorf gezogen sind und um Holz und Holzabfälle gebettelt haben, fahren

sie heute mit dem Traktor durch die Dörfer, sammeln Astholz, Reisig, Prügelwerk, auch Bauholz, Holzfasierplatten, Möbel, fast alles, was brennbar ist und schichten es mit Geschick zu einem großen Haufen, in dessen Mitte auf einer langen Stange eine Strohpuspe befestigt ist. Nach Einbruch der Dunkelheit zieht man mit Musikbegleitung zum Festplatz. Wenn der Holzstoß niedergebrannt ist, wird über das Feuer gesprungen. Früher hoben sich die Bauernburschen die stumpfen Reisigbesen auf. Beim Sonnwendfeuer steckten sie Stiele oder Äste in die Besen, hielten sie ins Feuer und liefen um das Feuer. Es war ein geheimnisvolles Ritual beim Sonnwendfeuer. In der Lithographie »Feuersprung« von Kunstmaler Joseph Fruth, das wir hier dankenswerterweise abdrucken dürfen, kommt der elementar-mythische Hintergrund dieses Brauches zum Ausdruck. Denn die Mittsommernacht ist keine Nacht wie andere. In der Komödie »Ein Sommernachts Traum« läßt **William Shakespeare** seine liebenden Paare Hermia und Lysander, Helena und

Demetrius in den Wald fliehen, wo sie das Gesetz Athens nicht erreichen kann, in das Reich der Feen und Elfen, zu Oberon und Titania. Daß in dieser Nacht einiges los ist, mußten 1720 die Zuhörer bei einer »Predigt wider das Sonnwendfeuer« erfahren: »Und dieses erschreckliche Sonnwendfeuer, sage ich, bemühen sich die bösen Geister auf das äußerste, an allen Orth und Enden anzuzünden; weilen sie aber solches aus eigenen Kräfften nit vermögen, also machen sie es, gleich denen Buben, welche von Hauß zu Hauß herum gehen, und Scheiter sammeln, damit sie ein Scheiter-Haufen aufrichten, ein grosses Feuer anmachen, und lustig darüber springen mögen. Also, und fast eben auf diesen Schlag gehen auch die schwarze Höll-Buben von Hauß zu Hauß herum, und sammeln dort und da Scheiter zusammen, die sie nur in der Stadt eine grosse gefährliche Brunst mögen anrichten, sie aber fröhlich darüber springen.«

Mit dem Sonnwendtag hängt auch die Sage von den **drei verwunschenen Fräulein im Rachelsee** zusammen. Eine von ihnen hat nämlich zu Lebzeiten genau am 21. Juni, wenn die Sonne ihren größten Abstand vom Ost- bzw. Westpunkt erreicht, ihre Magd mit einem Pantoffel erschlagen. Zur Strafe muß sie immer am Jahrtag, an dem sie die Tat verübt hat, über den See schwimmen und zwei eiserne Pantoffeln auf einem schwarzen Stein in der Nähe des Sees ablegen. Einige Urlauber sollen sie schon gesehen haben. Der obere Teil ihres Körpers sei weiß, der untere aber kohlrabenschwarz gewesen, erzählten sie.

Ja, in dieser Nacht saßen Hesen auf Besenstilen, Kobolde, unholde Geister und Dämonen durch die Lüfte und treiben ihr Unwesen. So hieß es früher auch: »An Johanni ertrinkt eins, verbrennt eins und derfällt eins.« Elfen und Heinzelmännchen ziehen herum, kehren bei wohlgesonnenen Menschen ein und zeigen ihnen, **wo Schätze verborgen** sind. Noch heute sieht man in dieser Nacht viele mit Pickel und Schaufel herummarschieren. Einige vergraben sogar Eimer und Kochtöpfe, damit sie gute Erdgeister mit Gold füllen sollen.

Die Germanen begingen diesen wichtigen **Wendepunkt des Jahres**, der astronomisch genau am **21. Juni**, nach dem Verständnis der Alten jedoch am **24. Juni** liegt, mit Freudenfeuern, weil die Sonne endlich den Sieg errungen hat und die von ihr aus der Erde gelockten Pflanzen mit ihren Strahlen zur Reife und Vollerndung bringt. Die Flammen des Sonnwendfeuers wurden zu **Ehren des Licht- und Sonnengottes** entfacht. Sie reinigten die Luft von Krankheitskeimen, die man sich als böse Geister vorstellte.

Die **Kirche** war aber mit diesem heidnischen Brauch gar nicht einverstanden und tat alles, um ihn einzudämmen. Aber sie mußte sich dem Volksglauben beugen und löste das Problem auf ihre Art: Sie legte das Fest des heiligen Johannes auf diesen Tag. Nach langem Streit konnten die Bauern nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und hatten für diesen Kompromiß nur die Bezeichnung »**Hans Dampf**« übrig.



Feuersprung

Vereinslokal des TC
und FC Büchlberg

Gasthof Escherich

das traditionsreiche
Haus im Zentrum
von Büchlberg

*Wants ist
unmöglich*
Autohaus **VOGL**

Werbeagentur Köpinger/Czyz

SCHMECKT DIR UND MIR!



FITNESS-CENTER

Matthias
Krenn



Für Damen
und Herren
Montag — Freitag
18 — 21 Uhr
Samstag
10 — 15 Uhr

Gaisbach 12
Telefon
08505/2592



Preisliste
Monatsbeitrag: 25.-
Zehnerkarte: 35.-
Aufnahmegebühr: 15.-

Solarium:

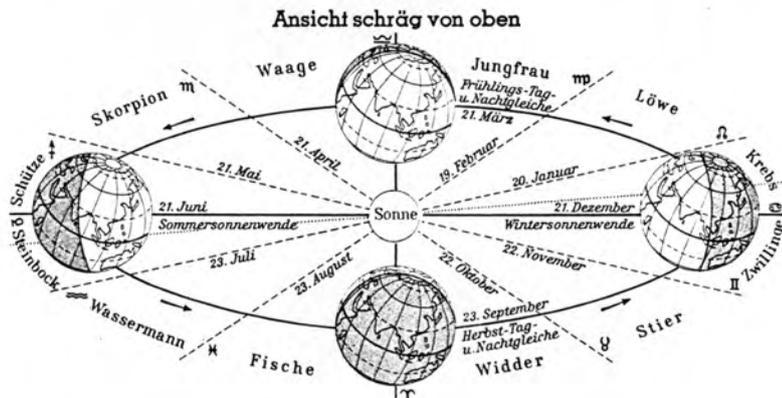
10er-Karte 60.-
(10 x 30 Min.)

An diesem Tag dampfte es von alters her aus jeder Kuchl. Neben dem Schmalzgebäck gab es die **Hollerkiachl**, denn wer an Johanni Hollerkiachln aß, dem konnte das ganze Jahr kein Fieber mehr was anhaben. Auch wurde der Holunder als eine Art **Doping** betrachtet für den Sprung über das Sonnwendfeuer. Wer am höchsten springen konnte, der erntete das längste Getreide und den längsten Flachs. Der Holunder prangt in diesen Tagen in herrlich weißen Blütendolden, wie z.B. am Stadl von Schuster Eduard, und des öfteren trifft man auf **bio-bewußte Frauen**, die die Blütentrauben des Holunders heimtragen, sie in dickflüssigen Pfannkuchenteig tauchen und im heißen Fett herausbacken. Über den gebackenen Holler

stäubt man Zucker und bringt sie warm auf den Tisch. Eine »**kalte Suppe**« soll dazu vorzüglich schmecken.

In der »Predigt wider das Sonnwendfeuer« heißt es über Auswüchse weiter: »... von diesen und dergleichen Scheitern richten die teuflische Höll-Buben hier und dort große Scheiterhaufen auf, zünden sie an, und treiben dabei ihr Kurtzweil, und grösten Muthwillen. Sein über stinckender Dampf steigt über die Wolcken hinauf, und die Funcken fliegen weit und breit herum...« Sie fliegen auch am Büchlberger Sonnwendfeuerplatz im Landschaftsschutzgebiet, zwanzig Meter vom Waldrand entfernt. Und es stellt sich die Frage: Was

nützen eine Landschaftsschutzverordnung, die Brandschutzwoche vom 17. bis 25. September 1989 unter dem Motto »Durch Feuer stirbt der Wald am schnellsten — helft Waldbrände verhüten!«, wenn mit kommunaler Duldung genau das Gegenteil praktiziert wird? Bei den Alten war es Brauch, daß ein Sonnwendfeuer auf einem **hochgelegenen Brachfeld** angezündet wurde, das man zwei Jahre lang bebaut hatte und im dritten Jahr brach liegen ließ. Die Entwicklung in der Landwirtschaft mit stillgelegten Flächen kommt den begrüßens- und unterstützenswerten Aktivitäten der Jugendlichen in der Pflege des Sonnwendfeuerbrauches sicher entgegen.



Aus der Vereinsgeschichte des FC Büchlberg Die erfolgreichsten Jahre unserer A-Jugend



Die erfolgreiche A-Jugend von 1980

hinten von links: Trainer Göttl, Garhammer Josef, Krenn Josef, Obermüller Ludwig, Obermüller Alfred, Seemann Klaus, Fuchs Manfred, Schramm Stefan, Altendorfer Reno, Hohenwarther Horst
vorne von links: Weidinger Max, Wittmann Franz, Kansy Klaus, Götz, Sigl Herbert

1978 übernahm Herbert Göttl das Amt des A-Jugendtrainers. In seiner Ära eilte die A-Jugend von Erfolg zu Erfolg:

- 1978/79 Meister der Kreisklasse Bayerwald und Aufstieg in die Kreisliga Bayerwald
- 1979/80 Meister der Kreisliga Bayerwald, Bayerwaldmeister und Aufstieg in die Bezirksliga Niederbayern, 3. Platz im Landkreispokal.

Daß viele Spieler dieser erfolgreichen Jugend in den kommenden Jahren zu tragenden Säulen der 1. Mannschaft heranreiften, beweist die Bedeutung einer zielgerichteten Jugendarbeit im Verein. Ohne sie ist Erfolg auf längere Sicht kaum möglich. Vielleicht ist unsere heutige A-Jugend, die ja auch unangefochten die Tabelle anführt, wieder so eine Zukunftshoffnung auf bessere Zeiten des FC Büchlberg.

**Das nächste
FC-Journal
erscheint im
September**



!!! NEU IN BÜCHLBERG !!!

Seit Juni gibt es wieder ein Erwachsenenbildungswerk, eine VOLKSHOCHSCHULE, in Büchlberg. Familie Kreul aus der Reitbergstrasse hat sich bereit erklärt, das "Wagnis" einzugehen, Leitung und Geschäftsführung zu übernehmen.

Bereits mit Schulbeginn im Herbst werden verschiedene Sprach- und Bastelkurse angeboten. Neben der geistigen Bildung kommen aber auch Körper und Schönheit nicht zu kurz. Im Rahmen eines Arbeitskreises "Heimat" sollen die Geschichte, Kunst

und Kultur unserer engeren Umgebung den Kursteilnehmern nähergebracht werden; an Ausstellungen und Atelierbesuche ist gedacht.

Wir bieten Ihnen heute schon das vorläufige Programm an.

Bei Wünschen, Fragen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte direkt an

Walter u. Irmi KREUL
Reitbergstrasse 19
8391 BÜCHLBERG

Tel.: 08505 / 2968

ENGLISCH FÜR ANFÄNGER

Beginn: Mo 25.09.89
Gebühr: DM 50
Leitung: I.Peter-Kreul

ENGLISCH FÜR FORTGESCHRITTENE I

Beginn: Mi 27.09.89
Gebühr: DM 50
Leitung: I.Peter-Kreul

ENGLISCH FÜR FORTGESCHRITTENE II

Beginn: Mo 08.01.90
Gebühr: DM 50
Leitung: I.Peter-Kreul

BASTELN MIT MUTTER UND KIND

Beginn: Fr 13.10.89
Gebühr: DM 7 pro Familie
Leitung: Elisabeth Sicklinger

ADVENTLICHES BASTELN

Beginn: Mi 29.11.89
Gebühr: DM 5 plus Materialkosten
Leitung: Elisabeth Sicklinger

BASTELN

Thema wird noch bekannt gegeben

Beginn: Mi 11.10.89
Gebühr: DM 5 plus Materialkosten
Leitung: Frau Hödl

STRICKEN MIT SPAß

Beginn: Di 26.09.89
Gebühr: DM 25
Leitung: I.Peter-Kreul

SCHMINKEN - LEICHT GEMACHT

Beginn: Mi 8.11.89
Gebühr: DM 5
Leitung: Gerti Krinninger

MANIKÜRE

Beginn: Mi 25.10.89
Gebühr: DM 5
Leitung: Gerti Krinninger

ARBEITSKREIS HEIMAT

Beginn: November
Leitung: Walter Kreul

Routinier Ernst Schuster Tischtennis-Vereinsmeister

»Des hätt ma a'wieda gschafft«, war der einhellige Kommentar unserer Tischtenniscracks nach Abschluß der Saison 88/89.

Bis zur Mitte der Hinrunde lief alles nach Plan. Wir hatten Bad Höhenstadt und Fortuna Passau klar geschlagen und ein Mittelfeldplatz war in greifbare Nähe gerückt. Doch die Ernüchterung brachte uns wieder auf den harten Boden der Tatsachen zurück. Ein dramatisches Spiel gegen den FC Thyrnau gab unserer Mannschaft einen furchtbaren Knacks. Wir hatten schon 7 : 3 geführt (bei 8 Punkten unentschieden, bei 9 Punkten Sieg) und konnten einfach kein einziges Spiel mehr gewinnen. Nach 3 Stunden Spieldauer stand es fest: Wir hatten 9 : 7 verloren.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Wir machten zwar gegen die Favoriten immer eine gute Figur, doch das gewisse Quentchen Glück zum einen oder anderen Punktgewinn fehlte uns immer. Nachdem wir auch gegen unseren Nachbarn SV Hutthurm verloren hatten und Fortuna Passau die Mannschaft aus dem Spielbetrieb zurückzog, bedeutete das für uns akute Abstiegsgefahr, da Bad Höhenstadt gegen Passau sowieso verloren hatte und unsere Siegpunkte gegen Passau wieder gestrichen wurden. Nun war es jedem klar, daß es in der Rückrunde um »Alles oder Nichts« ging.

In einem Hazardspiel gegen den FC Eging spielten wir was das Zeug hielt und am Ende war ein wichtiges Unentschieden gegen den späteren Vizemeister unter Dach und Fach. Dieses Unentschieden gab jedem von uns das nötige Selbstvertrauen, um beim nächsten Heimspiel gegen unsere Freunde vom SV Hutthurm richtig motiviert zu sein. Dieses vorentscheidende Spiel begann wie so oft (unser TT-Professor Oskar sagte immer: »An den Doppeln liegts, wenn wir nicht gewinnen.«) mit dem Verlust der Eröffnungsdoppel und wir lagen dementsprechend nach 6 Spielen mit 2 : 4 im Rückstand. »Auf gehts, jetzt erst recht«, feuerten wir uns gegenseitig an und kämpften bis zum Umfallen. Der Lohn der Arbeit war nach 2 1/2 Stunden ein für uns entscheidender 2 Punktegewinn gegen den Abstieg, wir gewannen das Spiel 9 : 4. Entscheidend dabei waren die Siege im vorderen Paarkreuz von Reitner Dietmar und Altendorfer Johann.

Die letzten beiden Spielrunden brachten weder für uns noch für Bad Höhenstadt außerplanmäßige Ergebnisse. Unser Ziel, den drittletzten Tabellenplatz und somit nicht abzustiegen, haben wir erreicht.

Abschluß der Saison ist immer die Einzelvereinsmeisterschaft. 10 Teilnehmer beteiligten sich daran und man sah schnelles, begeistertes Tischtennis.

In zwei 5er Gruppen wurde jeder gegen jeden gespielt und die beiden ersten jeder Gruppe spielten die Halbfinale aus. Es kam dabei zu folgenden Paarungen:

Schuster Ernst gegen Blau Günther 3:0
Reitner Dietmar gegen Altendorfer Johann 3:1

Das Endspiel bestritten somit Schuster Ernst und Reitner Dietmar. Routine gegen Angriffslust konnte man dieses Finale charakterisieren, indem sich am Ende die Routine von unserem alten Hasen Ernst Schuster mit 3 : 0 durchsetzte.

Herzlichen Glückwunsch noch auf diesem Wege unserem Ernst!

Aus der Jugendmannschaft kristallisierte sich als Vereinsmeister der Anetzberger Hanse heraus, ein vielversprechendes Talent, gefolgt von Küblböck Walter, Kölbl Thomas und Schuster Andreas. Auch dem Hanse herzlichen Glückwunsch.



Unser Bild zeigt (hintere Reihe, von links) Helmut Kronbauer, Josef Weiß, Thomas Ehm, Hans Schröger, Günther Blau, Oskar Milisterfer; vordere Reihe: »Didi« Reitner, Vereinsmeister Ernst Schuster, Johann Altendorfer

Die Tabelle am Ende der Saison

1. DJK Haselbach II					
11	1	2 = 14	118:59	23:5	
2. DJK Eging II					
8	2	4 = 14	106:72	18:10	
3. FC Thyrnau II					
8	2	4 = 14	103:78	18:10	
4. DJK Sonnen					
6	4	4 = 14	103:90	16:12	
5. DJK Kirchberg					
6	1	7 = 14	94:95	13:15	
6. SV Hutthurm					
4	2	8 = 14	78:105	10:18	
7. FC Büchlberg					
3	1	10 = 14	73:112	7:21	
8. DJK Bad Höhenstadt II					
2	1	11 = 14	64:112	5:23	
9. TTC Fortuna Passau IV (nach Vorrunde zurückgezogen)					



8391 Büchlberg-Denk Hof

treff
PUBBAR

Gute Musik
angenehme
Atmosphäre

**Freitag und
Samstag Disco**

**Geöffnet von
Mittwoch bis Sonntag
ab 18 Uhr, ☎ 08582/677**

Sanitätshaus Karl-Heinz Czuday

vormals Ludwig Mandl

Orthopädie Technik



für ein lebenswertes Leben

ORTHOPÄDISCHE WERKSTATT · MIEDERWAREN

Lieferant aller Kassen und Behörden

Einlagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummi-
strümpfe, Rheuma- und Angorawäsche,
Kunstgliederbau

Brunngasse 6 · Passau · Tel. 08 51 / 22 58

Fritz-Weidinger-Str. 6 · Hauzenberg · Tel. 0 85 86 / 54 99

Getränkemarkt

+

Heimdienst

ÖLLER

8391 Büchlberg

Marktplatz 20

Telefon 08505/3610-2778



Marktberg



Wußten Sie, daß ...

- FALTNER Büchlberg über ein Betriebsgelände von 30 000 m² verfügt?
- FALTNER-Büchlberg alle Maschinen liefert, die der moderne Landwirt zur kostengünstigen Betriebsführung benötigt?
- FALTNER Büchlberg im Handwerker-Fachmarkt auf 800 m² Spitzenqualität zu Dauertiefstpreisen bietet?
- FALTNER Büchlberg für den Gartenfreund vom Wasserschlauch bis zum Aufsitzrasenmäher alles bereit hält?
- FALTNER Büchlberg der größte SUZUKI-Vertragshändler Niederbayerns ist?
- FALTNER Büchlberg auch nach dem Kauf beste Betreuung bietet durch fachmännischen Kundendienst, Werkstattwagen und ein Lager mit über 32 000 Ersatzteilen?

KOMMEN SIE DOCH EINMAL VORBEI!

FALTNER — IHR GUTER PARTNER

DJK Borussia Eberhardsberg - TSV Waldkirchen 0:4

Kurzfristig und dankenswerterweise wurde das Spiel um den 2. Tabellenplatz der C-Klasse Waldkirchen nach Büchlberg verlegt. Es wurde notwendig, da die Eberhardsberger Spieler sich noch einmal zu neuem Tatendrang aufgeregert und mit ihrem 2:3 in Hochwinkl genauso viele Punkte wie der TSV Waldkirchen II hatten. Vielleicht war auch der Abstieg des FC Büchlberg einer der Gründe für diesen Leistungsschub. Sicher dürften die Eberhardsberger auch durch die Erzählungen ihres **1. Vorstands Sepp Eibl** motiviert gewesen sein, der hautnah die überschwengliche Begeisterung der Italiener beim Sieg des **SSC Neapel** über den VfB Stuttgart auf dem Stadtplatz von Ladispoli erlebte und sich fest vornahm: »Des muab i bei da nächstn Spiela-Versammlung vozejn.«

Auch die Büchlberger Zuschauer hatten sich alle einen Sieg des zweiten Büchlberger Fußballvereins gewünscht — nicht nur, weil es in der zukünftigen B-Klasse Unterer Wald zu interessanten Nachbardebys gekommen wäre, sondern auch wegen des gleichzeitig stattfindenden Sportfestes. Denn ein Sieg der »Ebradsberga« hätte unweigerlich die Stimmung und den Konsum im Festzelt angeregt.

Nach einigen überraschenden Angriffen des TSV Waldkirchen II schien es, als ob sich die »Borussen« gefangen hätten und die jungen Waldkirchener Spieler bezwingen könnten. Zweimal trafen sie nur die Latte. Im Gegenzug prallte der Ball vom Eberhardsberger Tormann ab; der Stürmer Klose brauchte ihn nur ins Tor zu schieben.

»Unbandig«, kommentierte **Hubert Materzok** die Szene in der 31. Minute, als der DJK-Tormann einen stramm geschossenen Ball der Waldkirchener Nr. 5 gerade noch ins Aus lenken konnte. Dann ein indirekter Freistoß, 10 m vor dem Tor der Eberhardsberger: »Schau hie, wie de Mauer steht, des wird a Tor!« rief Malermeister Rudi Stadler. Es wurde auch eins: 2:0. Hubert Materzok, eingefleischter Borussia-Fan, konnte seinen Kummer nur dadurch stil-

len, daß er (versehentlich) einen kräftigen Zug aus »Sammer« Franz' Bierflasche nahm und sich dann zu einer schwungvollen Stadionrunde aufmachte. Dann das 3:0 und das 4:0. Hubert Materzok kehrte an den Ausgangspunkt seines Stadiontrips zurück, und es entwickelte sich zwischen ihm und dem Bürgermeister und Schirmherrn des Sportfestes, **Hermann Krenn**, folgendes Gespräch:

Materzok: »Jetzt haben wir schon 4:0 — das is'n Hammer!«

Bürgermeister: »Koa Wunda, wennst beim Zuaschau sogar Fehler machst.«

Da blieb dem DJK-Fan nur noch die diplomatische Antwort übrig: »**Man muß verlieren oder gewinnen können.**«

In der Tat, die Eberhardsberger konnten es, das Verlieren. Weder ließen sie die Köpfe nach dem 4:0 hängen, noch verzogen sie sich heimlich mit schmerzverzerrter Miene nach Eberhardsberg, um in Krenn Danis Gaststube Trübsal zu blasen. Nein, fast alle Spieler und Schlachtenbummler machten sich auf den Weg zum Bierzelt und zeigten dort den Büchlbergern, was Feiern heißt. Wenn am Samstagabend die Eberhardsberger nicht im Zelt gewesen wären!!

Aber, wenn die Eberhardsberger vor dem Spiel gewußt hätten, was FC-Platzwart **Markus König** am Ende des Spiels gewußt hat, nämlich: »I ha schon am Anfang gwißt, daß d'Ebradsberga valiern«, wären die DJKler womöglich auf die Idee gekommen, gar nicht erst anzutreten. Folglich wäre es nicht zu einem spannenden Fußballspiel gekommen; die Waldkirchener hätten den 2. Tabellenplatz belegt; die Eberhardsberger wären nicht ins Bierzelt gekommen; die Stimmung, der Konsum im Zelt und vor allem der FC-Kassier **Ernst Schuster** hätten gewaltig darunter gelitten.

Fazit: Die ehemalige Bezirksliga-Jugend aus Waldkirchen stellte die homogenere Mannschaft dar, spielte aus einem Guß und war immer um zwei, drei Schritte schneller und kopf-

ballstärker. Die simple Tour der hohen Bälle, mit der die DJK-Borussen versuchten, aus der Abwehr ohne Spielaufbau durch die Mittelfeldspieler die Stürmer Moosbauer und Öller einzusetzen, war zu durchsichtig und stellte die TSV-ler kaum vor größere Probleme. Aber was soll's? Es war ein turbulentes Spiel, bei dem die Eberhardsberger die Anwartschaft auf den Meistertitel der Saison 1989/90 durch eine im großen und ganzen gute sportliche Leistung anmeldeten.

AH Büchlberg — AH Eberhardsberg 7:4

Neben den vielen Toren waren für die Zuschauer folgende Szenen interessant:

A-Jugend-Trainer **Sepp Ketzinger** demonstrierte seinen Schützlingen für die Saison 1989/90 eine neue Taktik. Angeregt von der überragenden Spielweise des SSC Neapel sollen sich seine Jugend-Stürmer Maradonnas »Hand Gottes« zu eigen machen. Doch Schiedsrichter **Georg Blum** kam dem Erfolgstrainer sofort auf seine Schliche.

Der zweite Höhepunkt des Spiels war, als der Büchlberger Stürmer **Hans Bukowski** und der Ex-Büchlberger Trainer und Eberhardsberger AH-Spieler **Peter Kunze** für 10 Minuten den Platz verlassen mußten. Mit gesenktem Haupt, wütende Blicke auf den Schiedsrichter werfend, sich aber gegenseitig keines Blickes würdigend, verließen sie synchron das Stadion. Dann zogen dunkle Gewitterwolken auf, und es fing ganz schön zu regnen an.



Als zu stark erwies sich die Reserve des TSV Waldkirchen für die Eberhardsberger Elf, sie gewann das Entscheidungsspiel um Platz 2.

Concordia Versicherungen



Ihr zuverlässiger Partner in allen Versicherungsfragen.

Sie erhalten von mir auf alle Fragen Ihrer Sicherheit und Vorsorge eine genaue Antwort. Ich nehme mir die Zeit, Sie persönlich zu beraten. Concordia, das lohnt sich. Günstige Prämien, Beitragsrückvergütungen und kundenfreundlicher Service. Sicherheit rundum.

Die Concordia hat zwei gute Seiten: Günstigen Versicherungsschutz und kundenfreundlichen Service... mit Sicherheit

CONCORDIA
Versicherungen

Josef Eibl
Versicherungsbüro

Bärnreuth 6, 8391 Büchlberg, Tel. 08581/555

Ingenieurbüro
für Bauwesen
Dipl.-Ing. (FH)

Reinhard Maier

Tannöd 23
8391 Büchlberg
Tel. 08505/4197

Statik · Konstruktion
Planung und Beratung
für Hochbau
Industriebau und
landwirtschaftliches Bauen

Sie haben es verdient...



INNSTADT
...der feine Unterschied macht's
INNSTADT-BRAUEREI AG, PASSAU

FAHRSCHULE



Büchlberg, Marktplatz 12

Mittwoch 18.30 Uhr
Freitag 18 Uhr

Salzweg, Büchlberger Str. 1

Montag und Donnerstag
18.30 Uhr

Telefon 08554/1737



Vorzügliche Backwaren

Walter Fuchs

8391 Büchlberg / b. Passau
Telefon 08505/ 1437

Brot- und Feinbäckerei

Spielergebnisse von astronomischer Dimension

C-Jugend: FC Bühlberg — Breitenberg 21:0. Daß die Breitenberger Buben im Skilanglauf und Skispringen zur bayerischen und auch schon zur deutschen Spitzenklasse zählen, ist allgemein bekannt. Einen großen Aufschwung erhofft man sich, wenn erst einmal die Mattenschanze fertig sein wird. Aber im Fußball will es bei den Breitenbergern gar nicht vorwärts gehen. Die erste Mannschaft krebst in der C-Klasse herum, und die C-Jugend kam am 16. April in Bühlberg arg unter die Räder.

Es lag nicht nur an den miserablen Platzverhältnissen des vom Dauerregen aufgeweichten, eher einer Baustelle gleichenden Ausweichplatzes, die die körperlich schwächeren Schüler aus der »Neuen Welt« überforderten. Die Bühlberger waren ihnen in jeder Hinsicht überlegen, wirkten professioneller, zeigten überlegte, eingeübte Spielzüge und kämpften um jeden Ball. **Trainer Reitner** hätte für dieses Spiel ruhig auf die Abwehr und den Tormann Wotschal verzichten können, denn es spielte sich alles in der gegnerischen Hälfte ab.

Die Bühlberger waren dermaßen überlegen, daß einem die sympathischen Breitenberger leid taten. Auch die Zuschauer hätten es gerne gesehen, wenn einer von ihnen ein Tor geschossen hätte, und auch FC-Schriftführer Escherich schrie einige Male den Bühlberger Spieler zu: »Geh, laß ehahna doch oans schoißn! Seid's do net aso.« Doch die Hartherzigkeit der Bühlberger hatte ihren Grund. Denn an den Schulen in Hauzenberg oder Waldkirchen wurden schon Wetten abgeschlossen, wer wohl die meisten Tore schießen würde, und da hatten die Bühlberger großspurig prophezeit: »Mia schoißn ma enk mindestens zwanzg!« Und sie hatte ihr Wort gehalten. Folgende Spieler trugen sich in die Torhüterliste ein:

Kölbl Thomas	6 Tore
Feucht Mario	5 Tore
Reitner Hans-Jürgen	3 Tore
Vogl Helmut	3 Tore
Neulinger Markus	2 Tore
Laxy Peter	1 Tor
Maier Stefan	1 Tor

Hervorgehoben muß besonders **Peter Laxy** werden, den man eigentlich als überragenden Torhüter kennt. Als Feldspieler trieb er, drei bis vier Gegner ausspielend, die Stürmer immer wieder nach vorn und legte Kölbl Thomas und Co. die Bälle zu ihren Toren auf.

A-Jugend:

FC-Bühlberg — TSV Oberzell 19 : 3

Während sich die C-Jugendsspieler anschickten, die 10-Tore-Marke zu überschreiten und die zum Ziel gesteckten zwanzig Tore anzustreben, begaben sich die A-Jugendsspieler auf eine freie Fläche neben dem Fußballplatz, liefen sich dort warm, machten Dehn- und Streckübungen und kleine Spielen mit dem Ball. Dies lief alles automatisch ab; der Trainer brauchte dazu keine besondere Weisung zu geben.

Disziplin zeigte sich auch im Spiel. Es wurden keine Experimente gemacht. Alle hielten sich an die Weisung des Trainers, spielten Mannschaftsdienlich, schnell, die ganze Breite des

Spielfeldes nutzend. Jeder Spieler agierte in seiner ihm zugedachten Rolle zuverlässig bis zur letzten Spielminute.

Turbulent — wie bei einem Boxkampf, bei dem ein Boxer den andern möglichst schnell k.o. schlagen möchte — waren die ersten 20 Minuten. Nach den Toren von **Sepp Hasenöhl** und **Alexander Osterholzer** glichen die Obernzeller zum 2 : 2 aus. **Wolfgang Krenn** und **Sepp Hasenöhl** erhöhten auf 4 : 2. Dann folgte eine Szene: Eine Flanke von der rechten Bühlberger Strafraumgrenze hinter die von **Steffi Reitner** organisierte Abwehrreihe; keiner fühlte sich verantwortlich, einer schaute den andern an in der Hoffnung, der andere würde den Ball schon wegschlagen. Dann setzte plötzlich ein Koloß von einem Obernzeller Mittelstürmer seine Fleischmassen in Bewegung, lief auf das von **Michael Sammer** verwaltete Tor und schob den Ball in Zeitlupe hinter die Linie. Einige Minuten herrschte sowohl in Abwehr, Mittelfeld und Angriff Konfusion. Die Obernzeller tauchten einige Male gefährlich vor dem Bühlberger Tor auf, und der Bühlberger Sturm versiebt auf der Gegenseite mehrere hundertprozentige Chancen. »Es schlafst komplett!« schrie ein Zuschauer auf das Spielfeld. Auch **Sepp Ketzinger**, der Trainer der Bühlberger, wurde unruhig, ging an der Aus-Linie auf und ab und warf manchen bösen Blick auf den einen oder anderen Spieler. Aber kein Hineinschreien. Nur ein paar kurze Impulse zwischen Trainer und Spieler, und schon lief es wieder wie am Schnürchen. Aus 20 m setzte **Günther Seidl** den Ball zum 5 : 3 unter die Latte.

»Der is ja von sejba zsammgfoin«, protestierte der Obernzeller Trainer, als Alexander Osterholzer im Strafraum durch mehr oder weniger gegnerische Einwirkung zu Fall gekommen war und Günther Seidl verwandelte den Elfmeter in der 43. Minute zum 6 : 3.

Der eigentliche Torreigen setzte zu Beginn der zweiten Halbzeit ein:

7 : 3 durch Krenn Wolfgang,
8 : 3 durch Alexander Osterholzer,
9 : 3 durch Krenn Wolfgang.

Immer wieder war es die gleiche Spielsituation: **Thomas Plettl** bzw. **Günther Seidl** spielten zu **Sepp Hasenöhl**, der sich am Seitenaus entlang kämpfte und den Ball für Osterholzer und Krenn zum Torschuß vorbereitete.

In der 70. bis 74. Minute machte es Sepp Hasenöhl zur Abwechslung einmal selber und erhöhte zum 11 : 3. Auch **Tormann Sammer**, der, abgesehen von den wenigen Angriffen und Schüssen der Obernzeller auf das Bühlberger Tor, die er souverän meisterte, kaum beansprucht wurde, wollte in der 75. Minute berühmt werden. Im Hechtsprung schickte er sich an, den nassen Ball wegzuboxen. Doch der sprang ihm über die Faust, bewegte sich wie ein Bumerang auf das Tor von oben und beendete seine Flugbahn hinter dem Netz.

Dann kam die Zeit der Fernschüsse. **Krenn Wolfgang** und **Alexander Osterholzer** schossen aus zwanzig Metern auf das Obernzeller Tor und erhöhten den Spielstand auf 13 : 3, ehe **Reiner Obermüller** in der Mitte wie einst **Franz Beckenbauer** durchbrach, vier Obernzeller überspielte und das 15 : 3 in der 78. Minute erzielte. Als Alexander Osterholzer wenige Sekunden später ein weiteres Tor schoß, warf B-Jugend-Trainer **Karl Grundmüller** stolz ein: »Vier Tore hot er iatz gschossn. Des is oana von uns aus da B-Jugend.«

Christian Ketzinger beendete in der 80. Minute das Schützenfest, das nicht nur wegen der vielen Tore unterhaltsam war. Spiele der A-Jugend sind deshalb so schön, weil man eine gut eingestellte, bis zur letzten Minute kämpfende, technisch versierte, disziplinierte Mannschaft sehen kann, die nicht nur siegen, sondern auch ein faires Spiel zeigen will.

FC-JOURNAL

erscheint im Verlag Hildegard Sammer
Waldweg 1, 8391 Bühlberg
Tel. 08505/750

Redaktion: Hans Escherich
Ludwig Schmeizl, Ralf Sammer

Druck: Fuchs-Druck, Hütten

Bankverbindungen: Raiffeisenbank
Hutthurm-Bühlberg
BLZ 740 635 53,
Konto-Nr. 223 23 9
Sparkasse Passau
BLZ 740 500 00,
Konto-Nr. 131 722

Das FC-Journal erscheint vierteljährlich
(März, Juni, September, Dezember) und wird
kostenlos abgegeben.

Jugendehrenzeichen für Franz Wittmann und Max Reitner



Reitner Hans-Jürgen

C-Jugendstrainer **Max Reitner** beendete seine langjährige, erfolgreiche Trainertätigkeit. Er gab der FC-Jugendarbeit wichtige Impulse und wurde deshalb mit dem Jugendehrenzeichen in Silber von **Gruppenspielleiter Fritz Schubert**, **Bürgermeister Hermann Krenn** und **FC-Vorsitzenden Hans Maier** geehrt. Auch **Frau Reitner** gebührt Dank und Anerkennung für ihre treue Vereinsarbeit. Als Abteilungsleiter der FC-Jugend erhielt **Franz Wittmann** das Jugendehrenzeichen in Gold.

Mit **Hans-Jürgen Reitner** verläßt ein talentierter Jugendspieler den FC Bühlberg. Er schließt sich dem FC Passau an. Die Vorstandschaft des FC und das FC-Journal danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm eine erfolgreiche Fußballerkarriere.

Der SPEZIALIST

für

FUSSBALL

TENNIS

SKILAUF

WANDERN

WINDSURFING

CAMPING

Fachgerecht und preiswert



Salon

Donaubauer

Marktplatz 14

8391 Büchlberg

Tel. 08505/1448

Training hält in Form. Uns auch.



Gleich, ob Azubi oder Bankdirektor – ein Raiffeisen-Mitarbeiter lernt nie aus, sondern ständig dazu.



Raiffeisenbank

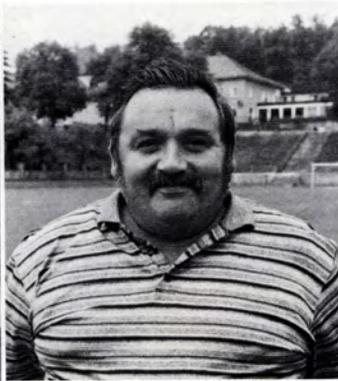
Hutthurm-Büchlberg eG

*Wir stellen vor:
die Spieler
der A-Jugend*

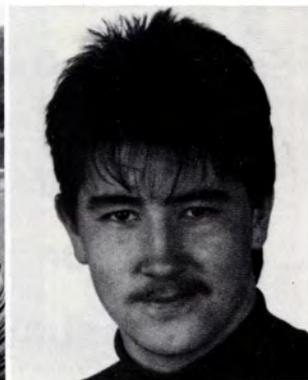
(Fotos: Ralf Sammer)



**Trainer
Sepp Ketzinger**



**Jugendleiter
Franz Wittmann**



**Kainz Albert
geb. 10.8.71**



**Sammer Michael
geb. 16.12.71**



**Obermüller Reiner
geb. 2.2.72**



**Kipper Boris*
geb. 11.2.71**



**Maderer Thomas
geb. 1.8.71**



**Göttl Uwe*
geb. 11.1.71**



**Seidl Günther*
geb. 17.12.70**



**Reitner Stefan
geb. 20.9.71**



**Fuchs Christian
geb. 27.10.73**



**Plettl Thomas*
geb. 18.9.70**



**Meininger Oliver
geb. 21.1.72**



**Osterholzer Alexander
geb. 27.6.73**



**Hasenöhrle Josef*
geb. 6.6.71**



**Krenn Wolfgang
geb. 18.7.72**



**Ketzinger Christian
geb. 8.6.73**



**Scholz Martin*
geb. 5.10.70**

(*ab neuer Saison Seniorenspieler)

MALERBETRIEB

Kremsreiter

8391 Büchlberg b. Passau - ☎ 08505/1400

Wir machen's *)



- Fassaden
- Gerüstbau
- Raumgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Bodenbeläge
- Schriften

***) einfach fachmännisch**

Gasthaus MAIER

Büchlberg-Praßreut

Pächterin Anna Meisinger

*Wir empfehlen
unsere
gutbürgerliche
Küche*

**Wir empfehlen
unsere stets frischen
Fleisch- und Wurstwaren
aus eigener Herstellung**

Adolf Maier
Metzgerei

8391 Büchlberg

☎ 08505/1447

A-Jugend des FC Büch der Kreisklasse



Vordere Reihe (von links): Thomas Maderer, Rainer Obermüller, Michael Sammer, Albert Kainz, Christian Ketzinger, Stefan Reitner, Boris Kipper; hintere Reihe: Christian Fuchs, Alexander

Iberg 1988/89 Meister Unterer Wald



Osterholzer, Wolfgang Krenn, Oliver Meininger, Trainer Sepp Ketzinger, Josef Hasenöhrl,
Martin Scholz, Günter Seidl, Thomas Plettl

(Foto: Ralf Sammer)

Nach Rom fahren und die Spatzen pfeifen lassen

Von Ludwig Schmeizl

Rom hat es den Büchlbergern scheinbar angetan. Nach der Blaskapelle Büchlberg, die im Sommer des letzten Jahres die Ewige Stadt besucht hatte, überschritt am 14. Mai eine Gruppe von Büchlberger Pfarrbürgern, verstärkt durch einige Jandelsbrunner, Passauer und die beiden Schwestern und den Schwager von Pfarrer Prieschl den von Büchlberg aus sichtbaren Horizont, um ihn durch eine Fülle von Informationen aus einer großen Kultur zu erweitern.

»Und er fand sie schlafend . . .«

Aber da war das »Kriterium des 1. Tages: Abfahrt am Sonntag abend, 21.30 Uhr vor dem Feuerwehrhaus. Der Busfahrer schaltete die Scheibenwischer ein, denn es fing schon wieder zu regnen an. »Aba im Südn wird wesentlich schäna«, so interpretierte ein Fahrtteilnehmer die letzte Wetterkarte der Tagesschau, und ein ganz großer Optimist sprach sogar von 30^o Hitze, denn in Nizza hätte es auch schon 30^o gehabt.

Viele hatten Jogginganzüge an und Kissen mitgenommen, die eine bequeme Fahrt ermöglichten. **Pfarrer Horst Prieschl** drehte sich von einer Seite auf die andere, ehe er schließlich eine stabile Schlafhaltung fand und sie über einen längeren Zeitraum beibehielt. **Monika Gutsmedi**, die Leiterin des Kindergartens, hatte sich vorgenommen, während der Fahrt einen Pullover zu stricken, und bald rollte auch sie sich wie ein Igel zusammen und versank in einen genüßlichen Schlaf. An der Grenze in Kufstein stand plötzlich der **Zauner Georg** in seinem Bundeswehr-Trainingsanzug vor uns. »Mai, han i iatz guat gschlofa. Mia feid überhaupt nix. Sogar dramt hob i.« Sprach's, schwang sich nach einer kurzen Pinkelpause wieder in sein Himmelbett, und weiter ging die Fahrt und der Schlaf. Es regnete, am Brenner schneite es sogar. Ich saß da, konnte einfach nicht schlafen und versuchte, im Gang vor- und zurückgehend, »Überlebende« zu finden. Verzweifelt mußte ich erkennen, daß keiner nicht einmal eine »Stunde mit mir wachen wollte.«

Gegen 4.30 Uhr, etwa auf Höhe von Bologna, kam neues Leben auf. Man orientierte sich in der italienischen Landschaft, die Straßenkarte wurde auseinandergefaltet. Es dauerte einige Zeit, bis **Gerda Maderer** nach Entgegennahme der Bestellung heiße Würstl und Kaffee servieren konnte.

Siena, eine mittelalterliche Stadt

Auf der Fahrt durch die Toskana wurde von der hohen Kultur der Etrusker erzählt, die seit dem zweiten Jahrtausend v. Chr. das Gebiet zwischen Arno, Apennin und Tiber besiedelt hatten; von den Mathildischen Gütern, die an den Papst fielen und zum Gegenstand des ewigen Streits zwischen ihm und dem Kaiser wurden; von den Stadtstaaten, die zu europäischer Bedeutung gelangten; von der damaligen modernen Kunst, der Renaissance, und ihren Vertretern. Wenn man die Häuser, Gassen und Plätze der Stadt Siena betrachtete, konnte man sich ein gutes Bild von einer mittelalterlichen Stadt machen.

Als wir gegen Mittag den Rundgang in Siena abgeschlossen hatten, erstürmten wir direkt am Campo die nächste Pizzeria, verschlangen dünne Pizzas und rechneten, jeder auf seine Weise, den Preis in D-Mark um, um dann feststellen zu müssen, daß bei uns die Pizzas größer und phantasievoller belegt und preiswerter sind.

»Heign muaß ma, wenn d'Sonn scheint!« Aber sie schien gar nicht. Als wir aus dem Dom von Siena kamen, regnete es in Strömen. Und so spaltete sich die Gruppe nach der Dombesichtigung in die Kaste der Regenschirmbesitzenden und in die der Regenschirmlosen.

»Do schaut's aufi! A blaua Himmi. Schä wirds«, hörte man immer wieder, als hinter dem Grau des Himmels das Hellblau der Postkarten hervorleuchtete. Mit einstündiger Verspätung schien sich meine Prophezeiung zu erfüllen. Um 15.40 Uhr strahlte die Sonne, um 16.30 Uhr kamen wir in Rom an, sammelten die ersten Eindrücke, fuhrten am Vatikan vorbei über die Via Aurelia weiter nach Ladispoli, 25 km nördlich von Rom am Meer gelegen.

»Sama guat angkemma . . .«

Ladispoli, 15. Mai 1989, 18 Uhr — Zimmerverteilung, die ersten Rückmeldungen über Mängel, das erste »Wia-funktioniertn-s'« Telefon« und das ungeduldige Warten einer hungrigen Meute auf das Abendessen. »I bringe di Münzn net in Schlitz ein«, hörte man Frau Schlattl schimp-

fen, doch sie brauchte sie nur umzudrehen, und schon konnte man verstehen: »Sanna guat angkemma. S'Weda is net bsunders guat. Wia isn dahoa?« Mit Neid mußten wir vernehmen, daß es zu Hause wärmer war als im sogenannten sonnigen Italien. Dann ein anderer: »Sog eahm, daß in unserna Dusche koa warms Wossa hergeht.« Mit »eahm« war der Mann an der Rezeption gemeint, der einige Beschwerden mit südländischer Gelassenheit über sich ergehen ließ. Er hat sich scheinbar schon daran gewöhnt, denn Mängel gibt es für mitteleuropäische Perfektionisten und DIN-Fetischisten viele. Andere waren mit ihrem Zimmer doch wieder recht zufrieden, vor allem diejenigen, die von ihrer



Vor dem 4-Flüsse-Brunnen

Veranda aus einen schönen Blick aufs Meer hatten. Der Küchenchef des Hotels wäre gut beraten gewesen, uns Gäste nach der langen Fahrt am ersten Tag gleich mit einer großen Portion Spaghetti oder Makkaroni einzudecken, statt unseren deutschen Geschmacksvorstellungen mit unterkühlten, dünnen Bratenscheiben entgegenzukommen und uns gleich an die Vorteile der FdH-Küche gewöhnen zu wollen. Aber am Mittwoch trat sowohl in der Quantität als auch in der Qualität eine merkbare Besserung ein mit dem Erfolg, daß viele der Hacksteaks zurückgingen, weil sie den von Schweinsbraten und Leberkäs und vom üppigen kalten Büffet des letzten Jugoslawien-Urlaubs genormten Geschmacksvorstellungen nicht entsprachen hatten. Sicherlich hätte es auch gut getan, wenn das Frühstück und das Abendessen von den beiden hübschen, jedoch mit dem Charme eines Kühlschranks agierenden Damen mit mehr Herz und südländischer Emotionalität serviert worden wäre. Aber vielleicht haben wir uns ihnen gegenüber auch ein bißchen mitteleuropäisch unterkühlt und reserviert gehalten. **Frau Winkler-Bartl** jedenfalls brachte es mit ihrem entwandtem Charme tatsächlich fertig, den gelassenen jungen Damen sogar zweimal ein zartes, entgegenkommendes Lächeln abzurufen.

Man wunderte sich auch, daß in der Duschkabine die elektrische Leitung zum Boiler frei in die Kabine ragte, was »bei uns«, so Elektromeister und Gemeinderat Schlattl, »goa net erlaubt wurat.« Aber die strengen Vorschriften gelten scheinbar nur in Deutschland, und Deutschland ist nicht Europa, das eben erst zu einer Einheit zusammenwachsen und sich in vielen Bereichen auf einheitliche Normen und Sicherheitsvorschriften einigen muß. Das Schöne an Europa ist eben die Vielfalt, und die Zeiten, in denen »am deutschen Wesen die Welt genesen« sollte, sind Gott sei Dank schon lange vorbei.

»Wenn man lange Zeit in Brasilien gelebt hat«, meinte **Maria Oberneder**, »dann kommt man sehr schnell vom hohen Roß der Ansprüche herunter.« Und was das Frühstück betrifft, so entspricht das ganz und gar der italienischen Norm. »Zum Hotelfrühstück wäre noch zu sagen, daß es meist recht bescheiden ausfällt«, heißt es in dem Artikel. »In Rom sollte man das Auto vergessen« (PNP v. 10.6.89, Seite 25).

Aber wir waren nicht in Rom, sondern in Ladispoli einquartiert, 25 km nordwestlich von Rom, in einem Ort, der sich scheinbar erst in den letzten Jahren vom Fischerdorf zum Fremdenverkehrsort gemausert hat

rudolf stadler

Malermeister

- Beratung ● Gestaltung
- Ausführung
- Fußbodenbeläge
- Tapeten ● Farben
- Maler-, Tapezier- und Bodenbelagsarbeiten

Dr.-Gantenberg-Str. 16
8391 Büchlberg
Telefon 08505/654

SCHAUBERGER

Hochbau

& Co.

Büchlberg

08505/616

Marktplatz 5 · 8391 Büchlberg

IHR PARTNER BEI ALLEN
BAUMASSNAHMEN - ob:

- Planung
- Neubau
- Renovierung
- Landwirtsch. Bauen

Athletic-Gym

Hutthurm

Inh. Peter Reidl, Franz Resch
Rudi Schmidt



Marktplatz 3
8391 Hutthurm

Fitness-Training
Bodybuilding
**Gewichtszu-
und -abnahme**
Getränkebar

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 17.30 - 21.30 Uhr
Sa./So. 11 bis 15 Uhr

NEU
LEICHTES HELLES

**1/3 weniger Kalorien
und 1/3 weniger
Alkohol als Vollbier.**

Den ganz besonderen
„Pfiff und Charme“ erhält
unser „Leichtes Helles“
durch eine ausgewogene
Mischung aus Gersten-
und Weizenmalz, bei Ver-
wendung von besonders
aromatischer, obergäriger
Hefe.



Italienreise der
Büchlberger Platt-
bürger

So
nah-



und doch
so fern!



Ob der Pullover wohl
fertig wird?

Jetzt singans scha wieder.....!



Jetzt schloßams scha wieder.....! Über die Stadt - und den Erdkreis

Feinste Backwaren



Täglich frisch

aus dem Ofen auf den Tisch!

**Bäckerei -
Café -
Konditorei**

JOSEF BEINBAUER

OBERMÜHLE · 8391 BÜCHLBERG
Telefon (08505) 1266
und Café Telefon 3626



TEXACO

Hermann Eberl

KFZ-REPARATURWERKSTÄTTE

- Unfallinstandsetzung
- KFZ-Reparaturen aller Art
- SB-Tankstelle, auch Bleifrei

**HAUPTSTRASSE 33
8391 BÜCHLBERG
Telefon 08505/1442**



RÖHRNBACH

8391 Bahnhofstraße 3 · ☎ 08582/315



Rowenta filtermatic® FK-26 S

Komfort-Kaffeemaschine für 2 bis 10 Tassen mit Aromawahl für optimale Aromaentfaltung (2 bis 4 oder 5 bis 10 Tassen), 2-Stufen-Temperaturwahlschalter für individuell einstellbare Kaffeetemperatur.
Die Komfortausstattung: abnehmbarer Schwenkfilter mit separatem Einsatz für Filter und Kaffee, Nachtropf-Verschluß bei Kannenentnahme, Füllstandsanzeige außen am Gerät und am Kannengriff, beleuchteter Ein-/Aus-Schalter, Kabelfach, Warmhalteplatte, Portionierlöffel.
220 Volt ~, 800 Watt,
Versandeinheit 3 Stück.

elektro Plattl

Elektroinstallation · Reparatur · Verkauf

Hauptstr. 15 · 8391 Büchlberg · ☎ 08505/1512

mit Straßen, die einfach nach den großen italienischen Städten benannt waren. Vor dem Hotel der Sammelpunkt der Stadtjugend, die mit ihren Mofas und Mopeds Brunfrituale aufführte. Am schwarzen Strand die Relikte menschlicher Unvernunft: Plastikflaschen, Zigarettenschachteln, Getränkedosen und Regenschirme, vermischt mit ausgetrockneten Seeigeln und Seetang. Erst am folgenden Tag fing man an, den Strand für den Saisonbetrieb herzurichten.

Fast ganz Rom is zsmmgstoin . . .«

Unser Weg führte uns vorbei an der Engelsburg, am Justizpalast, am Augustus-Mausoleum, an der Piazza d. Popolo, an der alten Stadtmauer entlang, durch den »Villa-Borghese«-Park, durch die Porta Pinciana in die Via Veneto, der Straße des Dolce Vita, der eleganten Luxusgeschäfte und der großen Fluglinien hin zu den Kirchen Santa Prassede mit den herrlichen Mosaiken und zur Santa Maria Maggiore, eine der vier Papstkirchen, im 5. Jahrhundert auf dem Eusquilin-Hügel erbaut. Sie war die erste Kirche des Abendlandes, die dem Madonnenkult geweiht war. Mit seinem monströsen Feldstecher holte **Pfarrer Prieschl** die imposanten Mosaiken mit Szenen aus dem Alten Testament an sich heran, verschlang sie förmlich, und richtete dann seine Sehhilfe auf die Renaissance-Holzdecke, die mit dem ersten Gold, das Kolumbus aus Amerika mitgebracht hatte, ausgelegt war. »Wenn man unsere Kirchendecke in Büchlberg auch so herrichtn könnt«, mag er sich dabei gedacht haben und hörte sich dann die wunderbare Sage von der Entstehung dieser Kirche an, erzählt von der römischen Fremdenführerin, die deshalb so gut Deutsch sprach, weil sie gebürtige Berlinerin war. »Die Madonna erschien dem Patrizier Johannes und seiner Frau im Traum und versprach ihnen, daß ihr Wunsch nach einem Sohn in Erfüllung gehen sollte, wenn sie an der Stelle eine Kirche erbauen ließen, an der sie am folgenden Morgen Schnee finden würden. Als sie sich dann zu Papst Liberius begaben, stellte sich heraus, daß auch er den gleichen Traum gehabt hatte. Am Morgen des 5. August, mitten im Sommer, war die Höhe des Esquilin weiß.« Aber die 36 ionischen Säulen aus griechischem Marmor waren gestohlen, und der Fußboden, von den Kosmaten aus antiken Tempeln entwendet und zu dünnen Platten geschnitten, auch. »Baumaterial« dieser Art gab es im Forum und in anderen antiken Stätten Roms genug. »Fast ganz Rom is zsmmgstoin«, bemerkte ein Fahrtteilnehmer, und die Führerin verstand es vortrefflich, die Aufklärung dieser historischen Diebstahlsfälle durch die Archäologen zu schildern. Dann hieß es plötzlich:

»Mia hams ehn Gejdbeitl gstoin!«

Nachdem wir die Kirche San Giovanni im Lateran und die Taufkapelle besichtigt hatten, gingen wir über die Straße zum »heiligsten Ort der Welt«, so die Fremdenführerin, zur Privatkapelle der Päpste, der Sancta Sanctorum, zu der die Scala Sancta, die Heilige Treppe, führt. Die 28 Marmorstufen aus dem Palast des **Pontius Pilatus**, über die Jesus zur Gerichtsverhandlung und zu seiner Geiselnahme geführt worden ist, dürfen nur kniend erstiegen werden. Aber auch hier sollen die bösen Archäologen wieder etwas anderes zu Tage gebracht haben. Na ja! Und ausgerechnet an diesem heiligen Ort wurde einem Fahrtteilnehmer die Geldbörse gestohlen.

»Schau außi, wia se de schwarzn Buam immer zuablinzn«, sagte der **Hurt Lois** zu mir, und zeigte aus dem Fenster auf einige Buben, die die vor dem Bus wartenden und von zwei Zigeunerinnen mit Erfolg ange-



Kurz darauf hieß es: »Mia hams ehn Gejdbeitl gstoin.«

bettelten Büchlberger umstreifen. Daß man in Rom auf die Handtasche und den Geldbeutel aufpassen müsse, kann man in jedem Reiseführer lesen. Auch erinnerte uns die Führerin, als wir vom »heiligsten Ort der Welt« herauskamen und sie die Situation schon richtig erkannt hatte: »Achtung! Paßt auf die Handtaschen auf!« Denn auch ihr habe man sie schon gestohlen. Daß es aber so schnell gehen würde, konnte sich keiner vorstellen. Wirklich genial! Da könnte so mancher noch was lernen! Aber man braucht gar nicht so weit zu fahren, denn auch »im Passauer Landgericht«, so ein Bericht in der PNP vom 3. Juni 1989, »wurde ein Teilnehmer einer Besuchergruppe aus Norddeutschland das Opfer eines Diebes. Während der Führung durch das Gebäude zog ihm gegen 10.50 Uhr der Täter, der nach Angaben der Polizei etwa 1,70 Meter groß mit blondem Haar sein soll, die Brieftasche aus der rechten Gesäßtasche und verschwand.« Römische Verhältnisse jetzt auch schon in Passau. Natürlich wurden jetzt die Handtaschen fester an den Körper gedrückt und der »Gejdbeitl« in der Hosentasche nicht mehr ausgelassen. Für alle zukünftigen Romfahrer sei hier **Georg Zauners Anti-Taschendieb-System** verraten: Er versteckte seine Lire in einer Art Känguruh-Beutel hinter dem Hosentürl.

Im Gelände der »Esposizione Universale di Roma« (EUR), dort, wo Musolini 1942 seine Weltausstellung haben wollte, die jedoch wegen des Krieges nicht durchgeführt wurde, nahmen wir, einer Empfehlung Dr. Reicharts und Neukirchener Rompilger folgend, ein relativ schmackhaftes italienisches Mittagessen mit einer bayerischen Halbe Bier in einem Self-Service-Restaurant ein, ehe wir uns am Nachmittag dem antiken Rom widmeten: dem kleinsten, jedoch geschichtlich bedeutsamsten Hügel, dem Kapitol; dem Forum Romanum, der einstigen Machtzentrale des Römischen Weltreiches; dem Triumphbogen des Konstantin; dem Colosseum.



Vor der Rückfahrt nach Sorrent

Der »Königsee — der Jodler«, das Flaschenpfand und die »Hand Gottes«

Kultur macht durstig, zu dieser Erkenntnis kamen wir bei der Rückfahrt über die Via Aurelia nach Ladispoli. Bald hatten wir auch schon eine biedere Pizzeria in ein bayerisches Wirtshaus verwandelt. Die Frage, ob man die rotbraune Flüssigkeit, die man **Frau Schlattl** dort serviert hat, als eine Mischung aus Rotwein und Malzkaffee oder tatsächlich als Bier (wie bestellt) bezeichnen könne, ist bis heute noch nicht beantwortet. Jedenfalls ermöglichte dieses Getränk einen unterhaltsamen Einstieg in das Abendprogramm, zu dem auch eine erregte deutsch-italienische Diskussion über den Ausgang des UEFA-Cup-Finales VfB Stoccarda (Stuttgart) — SSC Neapel gehörte. »Wia ma eahna oba klar gmocht ham, daß des damois in Neapel vom Maradonna a »Hand« gwen is, dann is da Ober narrisch wordn«, berichtete ein Diskussions Teilnehmer. »Con il mano di Maradonna! Mamma mia!« Schauts eahm net an! Das ist doch »die Hand Gottes«!

Spannend verlief der Kampf ums Flaschenpfand für eine leere, heimlich vom Tisch verschwundene Weinflasche, die **Gerda Maderer** (Wer denn sonst!) als Souvenir mitgenommen hatte. **Herr Wolfsteiner** kam jedoch mit dem hartnäckig auf seiner Pfandforderung beharrenden Ober zu einer diplomatischen Übereinkunft.

Doch der einsame Höhepunkt des Abends fand unter einer Palme auf dem Stadtplatz von Ladispoli statt. Dort hatte nämlich **Helga Königseger** ihren großen Auftritt, indem sie den in Büchlberger Turnerinnenkreisen bekannten, die »Stadt und den Erdkreis« erschütternden »Königsee — der Jodler« von sich gab.

90 cm aber oho!

Das Fernsehen hat Flügel bekommen!

90 cm und kein bißchen größer ist die Parabolantenne CAS 09 von KATHREIN, mit der Sie viele attraktive Satellitenprogramme empfangen können: z.B. SAT 1, RTL plus, ARD 1 plus, 3 SAT, SKY CHANNEL, TELE 5 und und und...

Die „handliche Antenne“

- platzsparend
- leicht zu montieren
- leistungsstark
- preiswert



Lassen Sie sich von uns beraten!

Elektro **Rosenberger**

BÜCHLBERG BEI PASSAU

Hauptstraße 25 • Telefon 08505/1317

Satellitenempfang mit **KATHREIN**

FAHRSCHULE



Rudolf Maurer

● Büchlberg

● Thyrnau

Ausbildung in allen Klassen

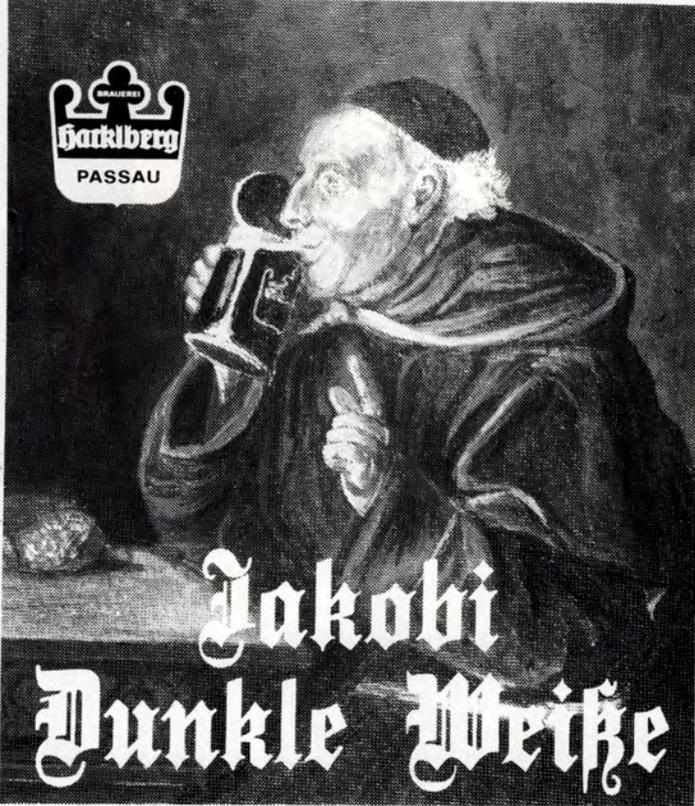
Tel. 08501/437

 Bäckerei · Konditorei · Café
Escherich
SPAR  **markt**
Marktplatz 4 **BÜCHLBERG** Tel. 08505/1454
Lebensmittel • Zeitschriften • Spiel- u. Haushaltswaren •
Getränke-Abholmarkt • **WOLL • NÄHSTUBE** • **LOTTO-TOTO**

Unsere Leistungen:

- Jede Woche eine Vielzahl aktueller Angebote
- Ein breites Sortiment zu vernünftigen SPAR-Preisen
- Täglich beste und frische Qualität in allen Bedienungsabteilungen
- Angenehme Atmosphäre
freundliche Bedienung und Beratung
- Viele kostenlose und bequeme Parkplätze

 **Harklberg**
PASSAU



Jakobi
Dunkle Weiße

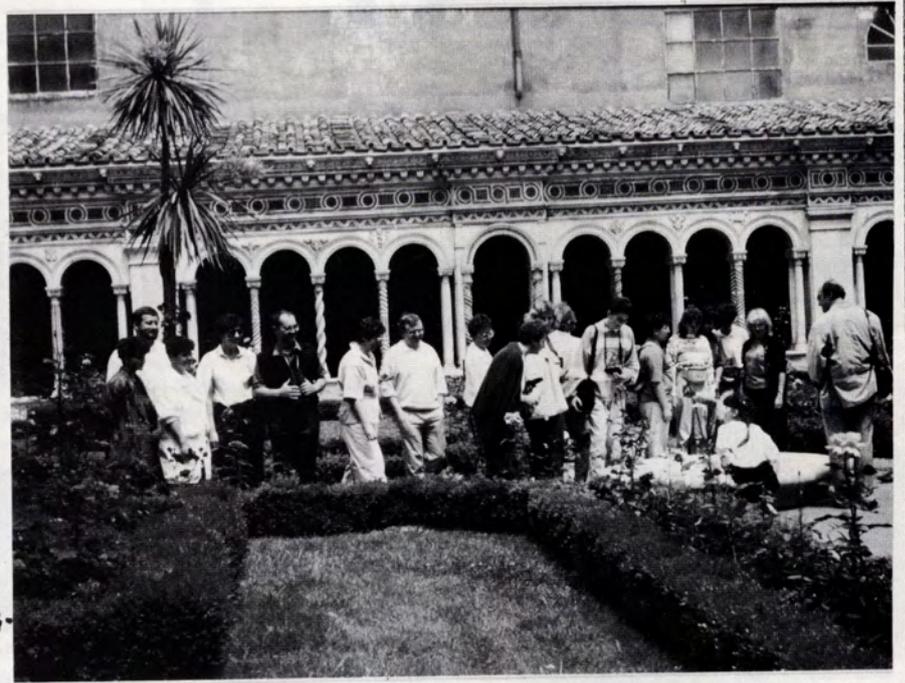


Zum Colosseum

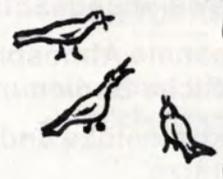
Warten auf die Fähre in Lottent



St. Paul v. d. Mauern: Kosmaten-Kreuzgang aus dem 13. Jhd.



„Fröhlich
sein, Gutes
tun, und die
Spatzen
reifem lassen.“



TMAYER

Sommer - Urlaub - Videozeit

Halten Sie Ihre Sommererlebnisse in Fernsehqualität fest

SPECTRA MOVIE SV 500.



Sie stellen hohe Ansprüche? Das Beste ist für Sie stets gut genug? Keine Frage – dann ist die neue, vielseitige S-VHS SPECTRA MOVIE genau das Richtige für Sie! Gerne führen wir Ihnen ihre unübersehbaren Vorzüge vor.

■ S-VHS-C-Format ■ Superscharf durch 400 Linien horizontale Auflösung ■ Lichtempfindlicher 1/2" CCD-Aufnahme-Sensor (min. 10 Lux) ■ Elektronischer s/w-Sucher-Monitor für Aufnahme und Wiedergabe mit zahlreichen Funktions- und Kontroll-Anzeigen ■ 8fach Zoom-Objektiv (f=1.1,4–2,2/8,5–68 mm), 2 Zoomgeschwindigkeiten, Makro, Autofocus (auch abschaltbar) ■ Automatische

Blendensteuerung mit Gegenlichtkorrektur ■ Ein- und Ausblendung (Fader) ■ Automatischer Weißabgleich ■ Titelspeicher, Datumseinblendung ■ Tages-/Kunstlicht-Filter ■ Variable Verschlusszeiten (1/50, 1/250, 1/500, 1/1000 Sek.) ■ 2 Bandlauf-Geschwindigkeiten (30 oder 60 Minuten Aufnahme- bzw. Wiedergabe-Zeit) ■ Assemble-Schnitt, Bildsuchlauf, Quick review u.v.a. ■ Memory-Zählwerk ■ Anschlüsse: S-VHS-Buchse, AV-Ausgang, Ohrhörer, Mikrofon, Fernbedienung (Pause) ■ Stromversorgung: Akku oder Netz-/Ladegerät ■ Umfangreiches Zubehör ■ Gewicht: ca. 1,45 kg (inkl. Akku und Cassette).

BARPREIS DM **3.799,-**

NORDMENDE

Vorführung und Beratung über die neue Videogeneration S-VHS

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Ernst Mayer 8391 Bühlberg

Gutwiesen 9 ☎ 08505/2009

Electronic EP
Partner

IHR PARTNER FÜR TV, VIDEO UND HI-FI.

Liebe Leser,
bitte beachten Sie
die Angebote
unserer Inserenten

Sie wollen im FC-Journal werben?

Rufen Sie 08505/750



LBS

Bayerische
Landes-Bausparkasse
Bausparkasse der Sparkassen

Mit uns haben Sie Heimvorteil.

Wählen Sie den kurzen Weg zum Bausparen und sichern Sie sich unser bekannt zinsgünstiges Baudarlehen. Kommen Sie zur LBS oder zur Sparkasse.

Josef Zboril

Beratungsstelle · Große Klingergasse 2a

☎ 0851/2295 u. 2029 od. 08505/1060 · 8390 PASSAU



Immer am Ball



BÜROTECHNIK

GEORG-PHILIPP-WÖRLEN-STR. 4 · 8390 PASSAU · TEL. 0851/41001



D'Kirchleit von Rovereto

Unter einem Regenschirm am Trevi-Brunnen

Am Donnerstag führte uns **Alfred Gutmiedl** zu einem der schönsten Plätze Roms, zur Piazza Navonna und zur allegorischen Darstellung der vier Ströme Donau, Rio de la Plata, Ganges und Nil in Form der Fontana dei Quattro Fiumi; dann zum besterhaltenen Bauwerk der römischen Kaiserzeit, zum Pantheon. Bald wurden die ersten Schirme aufgespannt, und als wir nach der Piazza Colonna und dem Parlament vor dem Trevi-Brunnen standen, regnete es in Strömen. Man unterzog ihn gerade einer gründlichen Renovierung, und so war das Münzen-in-den-Trevi-Brunnen-Werfen für die dort Arbeitenden eine willkommene Subventionierung ihrer Brotzeit. Als einzige Gruppe drängten wir uns unter den Regenschirmen auf der Spanischen Treppe zusammen, und ich spürte schon vom vielen Herummarschieren das unangenehme Brennen, Zwicken und Jucken an der Innenseite der Oberschenkel. allgemein als »Wolf« bekannt. Und ein boshafter Fahrtteilnehmer sah sich zu der Bemerkung veranlaßt: »Gestern hat er an Affn ghobt, heit hot er an Kater, und dann kriagt er na den Woif — iatzt kannst schon boid an Tierpark aufmocha.« Aber der Reiseleiter setzte den Marsch trotz Regens und »Wolfes« mit sachkundigen Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten fort, jagte uns auf den nördlichen Hügel der Stadt, dem Pincio, mit seiner schwindelerregenden Höhe von 50 m und durch den gleichnamigen Park zur Piazza di Popolo, wo uns der Bus wieder abholte.

»... mehr als nur eine Touristenattraktion ...«

Am Mittwoch nachmittag brachte uns **Pfarrer Prieschl** mit seinem Vortrag und seiner Führung die historischen und kulturellen Gegebenheiten der Peterskirche näher. Menschen aus allen Ländern strebten durch die halbkreisförmigen Kolonnaden oder über den Petersplatz dem Petersdom zu. Arbeiter der verschiedensten Hautfarben stapelten einträchtig die Stühle von der letzten Papstaudienz und fuhren sie mit dem Gabelstapler weg. »Erst eine dreiviertel Stunde vor Beginn der Audienz waren wir da, und trotzdem konnten wir den Papst gut sehen. Er ist direkt an uns vorbeigefahren«, berichteten uns Aschaffenburg Rombesucher, während uns der Lift in die Kuppel der Peterskirche brachte. In einem

Souvenirladen auf dem Dach des Petersdoms verkauften philippinische Schwestern Bilder, Gebetbücher und Andenken an die Zentrale der Katholischen Kirche. Die multikulturelle Gesellschaft — im Vatikan gibt es sie bereits.

»Fast nur junge Leit«, wunderte sich **Georg Zauner** über die vielen betenden Jugendlichen aus der ganzen Welt in der Sakramentskapelle, und man spürte, daß den meisten Besuchern die Peterskirche mehr bedeutete als nur eine Touristenattraktion, und daß Kirche mehr ist als das Gezänk profilierungssüchtiger Theologen. 2 1/2 Stunden Besuchszeit für die Peterskirche sind einfach zu wenig. Dann eilte ein Bekannter hastig über die Straße. »Des is ja da Garhammer Max aus Eberhardsberg. Wo kimmt iatz der her?« Aber der Max fand kaum Zeit für ein Gespräch, weil er seinen Bus holen mußte, um die Mitglieder der Fürst-Reisegruppe wieder aufzunehmen.

Siegesfeier auf dem Stadtplatz von Ladispoli

Nach dem UEFA-Cup-Sieg von Neapel über Stuttgart war die kleine Stadt Ladispoli bei Rom außer Rand und Band, in einem Rausch der Emotionen. In einem kilometerlangen Corso fuhren die Autos hupend durch die Stadt und schwenkten ihre Fahnen: die italienische Flagge, die Fahnen Roms und die Club-Fahne des SSC Neapel. Fast an jedem Kiosk konnte man sie kaufen. Immer mehr Autofahrer schlossen sich an, immer mehr Menschen strömten auf den Stadtplatz, Feuerwerkskörper explodierten, Leuchtkugeln beleuchteten die Stadt, groß und klein versammelte sich. Kleinkinder im Nachthemd auf den Armen ihrer Mütter rieben sich schlaftrunken die Augen. Man tanzte und umarmte sich, lief mit wehenden Fahnen im Kreis. Dann wurden die Fahnen in der Mitte des Platzes wie ein kostbares Gut vorsichtig abgelegt. Es wurde ganz still. Alle knieten sich um die im Kreis liegenden Fahnen und küßten sie, ehe sie erneut zu einer Platzrunde und in einem Auto-Corso durch die Stadt aufbrachen. Und wir standen da, ohnmächtig, wie die Gefangenen eines römischen Feldzuges, die beim Triumphzug der römischen Öffentlichkeit vorgeführt wurden. Nur der mutige **Eibl Sepp**, 1. Vorstand der DJK-Borussia Eberhardsberg, wagte es zweimal, ein langgezogenes »Vau-eff-beeee« zu rufen. In diesem Rausch der Begeisterung brauchten die feiernden Tifosi keinen Alkohol. Sie ließen ihren Gefühlen freien Lauf, und wir standen da in unserer mitteleuropäischen Steifheit, gedemütigt von den südländischen Emotionen.

Bei der Fahrt nach Neapel wurden wir immer wieder von hupenden Autofahrern an die Niederlage des VfB Stuttgart erinnert, und wir konnten uns gut vorstellen, welcher Begeisterungstaumel in der Stadt Maradonas herrschte: Fahnen flatterten an den Balkonen, Pkw's und Lkw's; Straßen waren in ihrer gesamten Breite von der italienischen Flagge überspannt. An einigen Hochhäusern waren richtige Kunstwerke aus Girlanden und Bändern zu bewundern, die aus den Fenstern der Häuser hingen und an einem bestimmten Punkt im Erdgeschoß des gegenüberliegenden Hochhauses zusammenliefen. Die ganze Nacht müssen die Leute gearbeitet haben, um solche Kunstwerke zu schaffen.



Auf der Fahrt nach Capri

Wir befanden uns auf dem Weg nach Capri. Der Vesuv gab sich ziemlich verhüllt, blickte gelangweilt auf Pompej und Herculaneum herab, den Städten, denen er vor rund 1900 Jahren arg zugesetzt hatte, und ließ sich zu keinem einzigen Ausbruch verleiten. »Im Jahre 1944 ist der Vesuv das letzte Mal ausgebrochen«, erklärte **Herr Wolfsteiner**, der sich auf diesen Abschnitt der Fahrt besonders präpariert hatte.

Da Schuaster Lem v. Frascati



FRASCATI - IMPRESSIONEN



D'Hirtin von Frasati →



Märchenstunde an der Fontana



di Frascati

videothek no 1

Hauzenberg, Bayerwaldstr. 2

☎ 08586/5696

Hutthurm, Kreuzstraße

☎ 08505/1421

VHS - Video 2000 - Videorecorder-Verleih



Das gute Fachgeschäft
für Blumen, Brautbuketts
und moderne Kranzbinderei

Hutthurm · Marktstraße 2
Ruf 08505/3399

Röhrnbach · Marktplatz 15
Ruf 08582/270

Aktiv sein hält fit!

Sport ist die beste Medizin – für den Körper und gegen die Langeweile – und ein idealer Ausgleich für schulische und berufliche Anforderungen. Aber auch beim Geld lohnt es sich, aktiv zu sein. In diesem Fall empfehlen sich die Geldberater bei uns gerne als Trainingspartner. Sie helfen Ihnen, Ihr Geld in Schwung zu halten.



Sparkasse Büchlberg
Geschäftsstelle der Sparkasse Passau



A: Wer is ausbrocha?
 B: Da Vesuv.
 A: So, da Vesuv. — Ja, und wo is er iatz?
 B: Do!
 A: Soo! — Ja, und des do vorn, is des aa a Vesuv?
 B: Na, des is a Berg.

Pfarrer Prieschl: »Maria breit den Fallschirm aus«

Sorrent liegt auf einem 50 m hohen, jäh abfallenden Tuffelsen, an dem sich die Küstenstraße entlang windet und atemberaubende Blicke aufs Meer ermöglicht. Es kam schon vor, daß in einer Linkskurve das rechte vordere Eck des Busses über den Rand der Straße hinausschaute und bei den Fahrgästen auf der rechten Seite so manches »Ah«, »Ooooh«, »Uj« oder »Aus is eh scha!« hervorrief. »Ich seh' mein Ende schon kommen«, stöhnte auch **Pfarrer Prieschl**. »Da miat ma eigentlich singen: Maria breit den Mantel aus. Aber besser wär noch: Maria breit den Fallschirm aus, denn do kann nur noch a Fallschirm helfen.«



Die Glöckner von Pisa

Unser Schiff nach Capri ging erst um 14 Uhr. Wir hatten fast zwei Stunden Zeit, im Restaurant zu essen, herumzuspazieren oder im Meer zu schwimmen. **Helmut Oberneder** stimmte auf der Überfahrt nach Capri auf der Fähre »Capri-Fischer« an, und wir hofften natürlich, selbige in Capri zu sehen. Doch als wir von Bord gingen, umschwirrten uns gleich die »Geier« in Form von geschäftstüchtigen, aufdringlichen Taxifahrern, für die es »keine Probleme« gab und die uns in einer kombinierten Geisterbahn- und Auto-Scooter-Fahrt auf den engen Straßen nach Anacapri »herumfuhrwerkten«, in den Kurven vor dem Abgrund plötzlich bremsen, daß das vordere Gestell des Autos über den Abgrund hinausragte, oder so haarscharf an einem Baum oder Fahrzeug vorbeifahren, daß keine Hand mehr dazwischen paßte. Aber, was sollte denn diesen Geisterfahrern passieren? Jeder hatte seine Madonna oder seinen hl. Franziskus hinter die Windschutzscheibe geklebt. Unser Chauffeur, der scheinbar der Chef dieser Truppe war, betätigte sich als Missionar der »Wachturm-Gesellschaft« und stimmte für die an Bord befindlichen Damen ein »canzone per Tereza, Loretta, Annamaria, Rossa und Helga« an. Aber er war wirklich ein ehrlicher Bursche, der sich die größte Mühe gab, uns die Schönheiten der Insel, die Traumvillen der »capitalisti« und die Probleme und Erfahrungen mit ihnen aufzuzeigen.

Es kam aber dann doch noch zu einem Unfall. »Geh, sitz di du vor. Wia de mit dem Kleinbus foahn, do fürcht i ma direkt«, bat **Alfred**



»Mit de Geisterfahrer solln ma herumfuhrn? Pfiat de god!«



Schafskäsekaufen auf dem Weg nach Pisa

Gutsmiedl Helmut Oberneder, der sich bereitwillig und mutig auf den Beifahrersitz schwang. Dann kam von oben ein Kleinbus entgegen, es wurde eng, beide Busse mußten anhalten. Bremsen quietschten hinter dem talwärts fahrenden Bus. Ein Dreirad-Kleintransporter schleuderte auf die Seite des (Oberneder-)Busses gegen die Straßenbegrenzung und gegen den Bus der Büchlberger. Schwer verletzt wurde der Fahrer des Transporters aus dem Führerhaus geborgen. Ganz weiß im Gesicht kamen **Helmut Oberneder und Co.** in Anacapri an.

Der Schuasta-Sepp von Frascati

Alfred Gutsmiedls psychologisch durchdachte Reiseplanung sah vor, daß wir uns am Donnerstag abend in Frascati auf den Abschied von Rom und Ladispoli einstimmen sollten. Am Nachmittag fuhren wir in die römische Campagna, in die Albaner Berge nach Tivoli, 30 km östlich von Rom. **Frau Winkler-Bartl** erzählte von den Schönheiten der Gegend, von den Travertin-Steinbrüchen, die schon das Material für das Colosseum und im Mittelalter für Sankt Peter lieferten. Im Stil der »Bayerischen Weltgeschichte« referierte **Frau Schlattl** über Kardinal Hypolitho D'Este, einem Sohn der Lukrezia Borgia, der sich eine herrliche Residenz, die Villa d'Este, errichten, ein ganzes Stadtviertel deswegen abreißen und Lustgärten auf den Hängen des Hügels mit hunderten von Springbrunnen, Wasserfällen und Wasserspielen anlegen ließ. Der Park ist wahrlich ein Dorado für Brunnenfreunde und Pfingstsinger. Weiter ging die Fahrt an vulkanischen Hügeln entlang nach Rocca di Papa und Frascati und dort in eine Weinkneipe. Ein fleißiger Gitarrist, eine Art »Schuasta-Sepp von Frascati«, unterhielt uns mit den bekannten »O sole mio«, »Buona sera« und »Quando, quando« etc. Wir blieben da natürlich einige Zeit, und einige saßen heute noch in der Kneipe, wenn sie sich nicht den Weisungen des konsequent das Programm durchziehenden Reiseleiters schweren Herzens gebeugt hätten. Dafür wurden sie mit einer Fahrt durch das nächtliche Rom belohnt. Es war ein Meer von Lichtern, das durch den Verdoppelungseffekt des Alkohols besonders eindrucksvoll war. Im Gegensatz zur **Denkhofer Kirche St. Laurentius** und zum Denkhofer »St.-Laurentius-Platz« waren die Basilica S.Pietro und die Piazza S.Pietro nicht beleuchtet. Nur im Raum hinter den zwei berühmten Fenstern im Seitenflügel brannte noch Licht: Der Papst war gegen Mitternacht noch aktiv.

»Do foahn ma wieda owi«

Am Samstag konnten wir in Pisa feststellen, daß der »Schiefe Turm« tatsächlich so schief ist und **Gertraud Maders** Ausführungen dazu keine Übertreibung waren. Nach einer Übernachtung in Rovereto traten wir die Heimreise an. Es war eine gut durchdachte, anspruchsvolle Studienfahrt, die Freiraum für eigenes Tun bot und manchen Teilnehmer durch eigene Aktivitäten (z.B. Referate, Morgenmeditationen) zu Selbsttätigkeit zum Vorteil für die ganze Gemeinschaft veranlaßte. Nach dem Motto »Fröhlich sein, Gutes tun...« trug **Frau Winkler-Bartl** ihre heiteren kulturgeschichtlichen Erklärungen über viele Sehenswürdigkeiten zur Freude aller vor und ließ dabei die Spatzen ganz schön pfeifen. Es war eine Fahrt, die, abgesehen von der langen Hinfahrt, so wieder durchgeführt werden sollte. Die wieder gegründete **Volkshochschule Büchlberg** sollte sie in ihr Programm aufnehmen, um vielen Gemeindegürgern die kulturellen Werte einer großen europäischen Vergangenheit näherzubringen.

»Do foahn ma wieda owi«, war vielfach zu hören, als man vor dem »Palazzo municipale« in Büchlberg auseinanderging.



OELER

Eberhardsberg · 8391 Büchlberg

☎ 08505/1392

FUNKTAXI · MIETAUTO

KRANKENTRANSPORTE

Abrechnung mit allen Krankenkassen

Gerhard Koller Hutthurm



Uhren · Schmuck

Reparaturwerkstätte

Pokale · Ehrenpreise

SCHUH-GEIER

HUTTHURM · TITTLING

AUSWAHL UND PREIS

SIND UNSERE

STARKEN SEITEN

Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben.

Alles für Ihren Garten

finden Sie in großer Auswahl
und bester Qualität:

**Obstbäume, Beerensträucher, Rosen,
Ziersträucher, Koniferen, Schlingge-
wächse, Heckenpflanzen, Park- und
Alleebäume, Blüten-, Steingarten-
stauden und Wasserpflanzen**

Planung und Ausführung sämtlicher
gärtnerischer Anlagen.

Zur Aufforstung liefern wir alle
Laub- und Nadelgehölze.

Außerdem führen wir Rasensamen,
Torf und Düngemittel.

Otto Höllmüller
Baumschule · Gartengestaltung

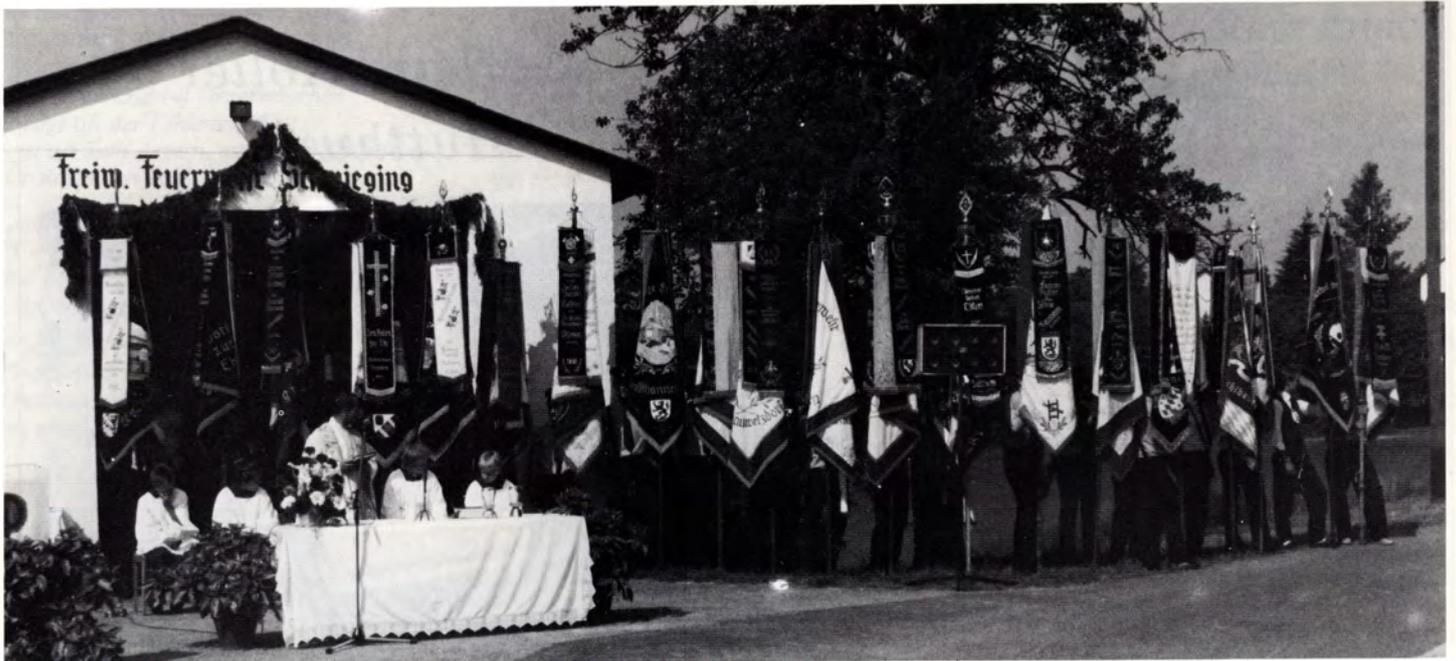


8391 Büchlberg bei Passau

☎ 08505/1358

Grün ist Leben – Baumschulen schaffen Leben.

60 Jahre FFW Schwieging - ein gelungenes Fest

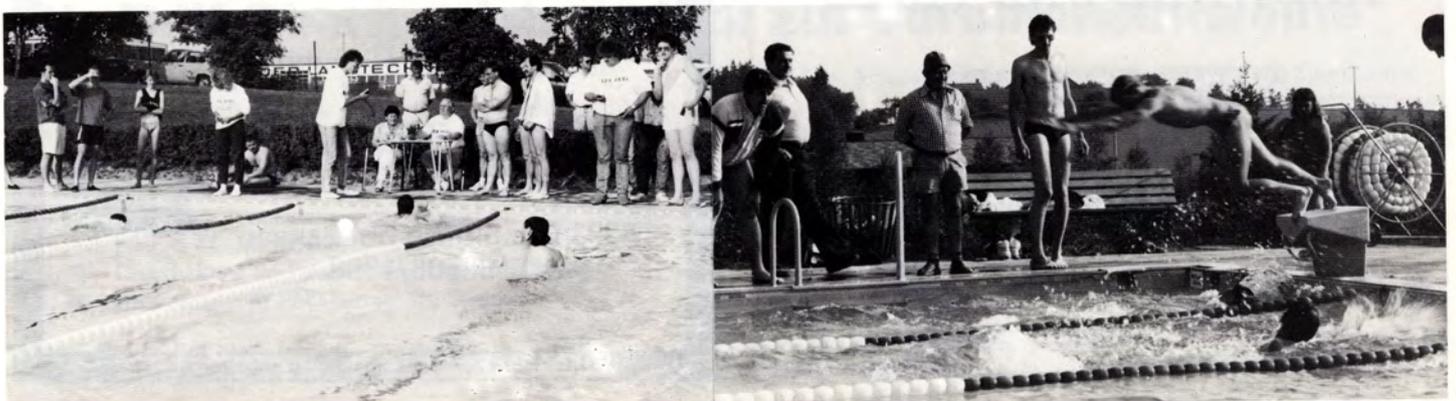


Pfarrer Prieschl weihte das neue Fahrzeug nach einem Festgottesdienst



Ein eindrucksvoller Festzug

Fotos: Woias/Sammer



Die FFW Büchlberg gewann den Schwimmwettbewerb

HANS GARHAMMER

- FUHRUNTERNEHMEN
- BAUSTOFFE
- HEIZÖL

**8391 Büchlberg -
Prabreit**

Telefon 08505/1430

ESSO
HEIZÖL EXTRA
liefert prompt,
zuverlässig und sauber



Fritz Korduletsch

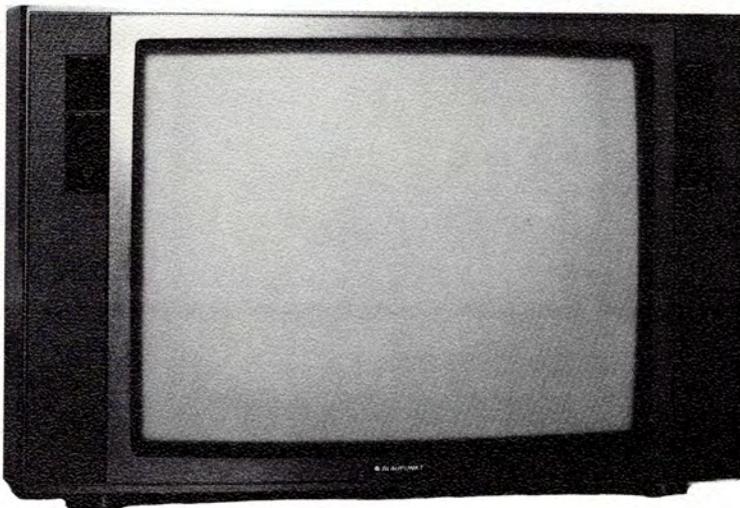
Vertretung der ESSO A.G.
8390 Passau

Tel. 0851/57079

Rufen Sie doch mal an!

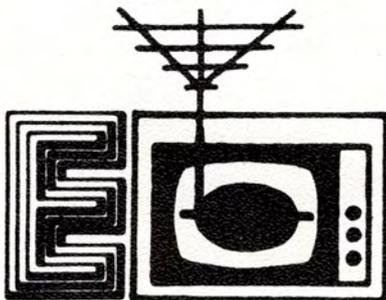
TELECTRA
HIFI TV VIDEO

TELECTRA
HIFI TV VIDEO



BLAUPUNKT IS 70-39 VT
Stereo-Farbfernseher,
70 cm-Bildschirm,
2 x 15 Watt, Videotext,
Fernbedienung

1799.-



Josef Eichberger

MEISTERBETRIEB

Edthof 4 · Telefon 08505/2138

8391 BÜCHLBERG

TELECTRA
Rundfunk · Fernseh · Elektro Fachhandels · Gemeinschaft



Schmackhafte Imbisse

Gepflegte Atmosphäre

Gute Musik

Pils-Pub Hutthurm

Der Treffpunkt für nette Leute

Pils-Pub Hutthurm

Auf Ihren Besuch freut sich Wirtin Margret mit Team

SPORT MICHETSCHLÄGER

Passau-Altstadt
Schustergasse 9
0851/31615

*Ihr Partner
für guten Einkauf!*

- Ihr Spezialist in Sachen Bergsport
- Testen Sie unsere neue Kletterwand
- Große Auswahl ● starke Firmen
- fachkundige Beratung ● knallharte Preise
- Allwetterbekleidung ● Badebekleidung
- Freizeitbekleidung ● Radsportbekleidung

